

INFORAMA

Standpunkt von
Christine Badertscher Seite 2

HONDRICH

Rückblick Trachtenpflegekurs
Seite 38

RÜTTI-SEELAND-WALDHOF

Winterschule Rütti 1974 / 1976
Seite 41

SCHWAND-BÄREGG

Bericht Bäregg-Frauen-Forum
Seite 47

Ehemaligen Nachrichten

«Die glücklichsten Hühner
legen die besten Eier.»

Gallo Swiss

UNO-Jahr der Frauen in der Landwirtschaft

Die Bedeutung der Frauen in der Landwirtschaft ist weltweit enorm. Sie leisten einen zentralen Beitrag zur Ernährungssicherheit und sorgen für das wirtschaftliche Überleben ihrer Familien. In vielen Regionen sind sie für einen grossen Teil der Nahrungsmittelproduktion verantwortlich. Die UNO-Generalversammlung bringt diese Realität prägnant auf den Punkt: «Frauen ernähren die Welt». Gleichzeitig haben Frauen in zahlreichen Ländern nach wie vor nur eingeschränkten Zugang zu Land, Produktionsmitteln, Krediten und Ausbildung. Diese Benachteiligungen wirken sich direkt auf Produktivität und Lebensbedingungen aus. Studien zeigen klar: Hätten Frauen die gleichen Rechte und Ressourcen wie Männer, könnte die globale Ernährungssicherheit deutlich verbessert und Armut wirksam reduziert werden.

Das UNO-Jahr der Frauen in der Landwirtschaft setzt genau hier an. Es verfolgt das Ziel, die Leistungen der Landwirtinnen sichtbar zu machen und ihnen die verdiente Anerkennung zu geben. Gleichzeitig soll die Gleichstellung konsequent gefördert und bestehende Ungleichheiten abgebaut werden – insbesondere beim Zugang zu Ressourcen, Bildung und Entscheidungspositionen. Das Jahr ist damit nicht nur eine Würdigung, sondern auch ein klarer politischer Auftrag: Die Rahmenbedingungen müssen Frauen ermöglichen, ihr Potenzial in der Landwirtschaft voll auszuschöpfen.

Auch in der Schweiz übernehmen Bäuerinnen vielfältige Aufgaben – von der Produktion über die Verarbeitung bis hin zur Direktvermarktung und Betriebsführung. Rechtlich bestehen keine grundlegenden Hindernisse für ihre Tätigkeit. Dennoch zeigt sich im Alltag ein differenziertes Bild: Die soziale Absicherung vieler Frauen ist häufig ungenügend. Zudem sind Frauen in landwirtschaftlichen Organisationen, Verbänden und Entscheidungsgremien weiterhin untervertreten.

Um diese Situation zu verbessern, wurden in der Agrarpolitik wichtige Schritte eingeleitet. Dazu gehört insbesondere



die stärkere Berücksichtigung der sozialen Absicherung im Direktzahlungssystem. Solche Massnahmen sind entscheidend, um die wirtschaftliche und soziale Stellung der Frauen nachhaltig zu stärken. Gleichzeitig braucht es weiterhin gezielte Anstrengungen, um ihre Mitsprache in Organisationen und politischen Prozessen zu erhöhen.

Die Arbeit der Frauen in der Landwirtschaft verdient höchste Anerkennung und Wertschätzung. Sie leisten täglich einen unverzichtbaren Beitrag zur Versorgung der Bevölkerung, zur Pflege der Kulturlandschaft und zur Entwicklung des ländlichen Raums. Darüber hinaus sind Bäuerinnen wichtige Brückenbauerinnen zwischen Produktion und Konsum: Sie vermitteln der Gesellschaft ein authentisches Bild der Landwirtschaft und schaffen Vertrauen. Ihre hohe Glaubwürdigkeit und ihre starke Verankerung in der Praxis verschaffen ihnen auch in der Politik zunehmend Gehör. Gerade deshalb ist es nicht nur gerecht, sondern auch politisch und gesellschaftlich notwendig, ihre Rolle weiter zu stärken und ihre Leistungen sichtbar zu machen.

Christine Badertscher, Nationalrätin

Impressum

Gemeinsames Heft der Ehemaligen, hervorgegangen aus dem Hondrich-Info, den Rütli-Seeland-Waldhof-Nachrichten, den Schwand-Mitteilungen und den Bäregg-Mitteilungen. Erscheint viermal jährlich, jeweils Anfang März, Juni, September und Dezember.

17. Jahrgang

Auflage: 10'192 Exemplare (WEMF beglaubigt 2025)

Redaktion

Monika Feller, Karin Bula, Anne-Sophie Klee (alle INFORAMA), Peter Brand (Rütli-Seeland-Waldhof), Katrin Schneider (Schwand-Bäregg), Erika Gerber (Hondrich), Ruth Zurfüh (ehemalige Waldhofschorlerinnen).

Adresse Redaktion

Ehemaligen Nachrichten
c/o INFORAMA Rütli, Rütli 5, 3052 Zollikofen
ehemaligen-nachrichten@be.ch
Tel. 031 636 41 00

Die Präsidentinnen und Präsidenten

Verein Ehemalige Brienzi-Hondrich:
Ernst Wandfluh, Bifigen 30a, 3716 Kandergrund

Verein ehemaliger SchülerInnen der Haushaltungsschule Hondrich-Brienzi: Anne Fahrni, Weggut 106, 3614 Unterlangenegg

Ehemaligenverein Rütli-Seeland-Waldhof:
Res Gümman, Ziegelhof 71, 3235 Erlach

Verein ehemalige Waldhofschorlerinnen:
Yvonne Graber, Mühleweid 45b, 4938 Rohrbachgraben

Ehemaligenverein Schwand-Bäregg:
Martin Meier, Dorfstrasse 82, 3661 Uetendorf

Inserateannahme

Karin Bula, INFORAMA Seeland, 3232 Ins,
karin.bula@be.ch, Tel. 031 636 24 13

Satz und Druck

Thomann Druck AG, Brienzi, www.thomandruck.ch
Egger AG, Frutigen, www.egger-ag.ch

Adressänderungen für alle Ehemaligenvereine:

Egger AG, Lindenmattstrasse 7, 3714 Frutigen
Tel. 033 672 11 11, inforama@egger-ag.ch

Titelbild

Foto: Ursula Stähli



Inhaltsverzeichnis



	Standpunkt		
			2
 INFORAMA	In eigener Sache	Informationen aus der Geschäftsleitung	4
	Personelles	Neue Fachleute am INFORAMA	5
		Neue Leiterin Fachbereich Berufsmaturität	6
		Wechsel in der Standortleitung	7
	UNO-Jahr der Bäuerin	Frauen in der Berner Landwirtschaft	8
	Berufsmaturität	Wie Eltern den Bildungsweg ihrer Kinder prägen	10
	Höhere Berufsbildung	Bäuerlich-hauswirtschaftliche Fachkurse	11
		Abschlussfeier berufsbegleitender Kurs	12
		Informationsanlass Bildung Hauswirtschaft	13
		Zu Besuch bei Renate Sommer Haslebacher	14
		Aus der Schatztruhe	15
		Mit der Betriebsleisterschule erfolgreich in die Zukunft	16
		Agro-Techniker/innen HF	18
	Beratung	Die Erdbeerernte ist im vollen Gange	19
		Die Berner Bio-Offensive findet ihren Abschluss	20
		Aktuelles zum Herdenschutz im Kanton Bern	21
		Alp-Flurbegehungen 2026	23
	Ressort Weiterbildung	Weiterbildungskurse INFORAMA	24
		Eindrücke von der Gesundheitstagung 2026	25
		Rückblick BEA 2026	26
		Einführungskurs «Landwirtschaft begreifen»	28
		Ausbildung Betreuung im ländlichen Raum	29
		Darum ist Bildung wichtig	31
		Weiterbildungskurs «Wildbienen fördern»	31
		Die Welt der Hülsenfrüchte entdecken	32
 VEREINE	Forum	BZG Jaussacher / Seelandei 3257 Ammerzwil	33
 HONDRICH		Soldanelle	34
	Vorstand	Hauptversammlung Ehem. Hondrichschülerinnen	35
		Hauptversammlung Ehem. Brienz / Hondrich	37
	Anlässe	Rückblick Trachtenpflegekurs	38
		Voranzeige Alpwanderung 2026	38
 RÜTTI-SEELAND-WALDHOF	Vorstand	Protokoll der Hauptversammlung	39
		Zum Gedenken an Peter Niklaus	40
		Klassentreffen Winterschule Rütli 1974 / 1976	41
		Hauptversammlung ehem. Waldhofschülerinnen	42
	Anlässe	Voranzeige Vereinsreise	43
		Voranzeige Waldhof-Träff 2026	43
 SCHWAND-BÄREGG	Vorstand	Neuer WhatsApp-Kanal	44
		Alpwanderung 2026	45
	Anlässe	Freilichttheater im Hämeli ob Signau	45
		26. Bäregg-Frauen-Forum	47
		60-jähriges Jubiläum Winterkurs 1965 / 1966	48
	Die Bio-Seiten	Biohof Schürmatt in Häutligen	49
 VEREINE	Reisen	Herbstflusskreuzfahrt «Donau»	52
		Veloferien: Berge, Seen und Bayern	53
		Ferienwoche «Hochzillertal»	54

INFORAMA aktuell

Informationen aus der Geschäftsleitung

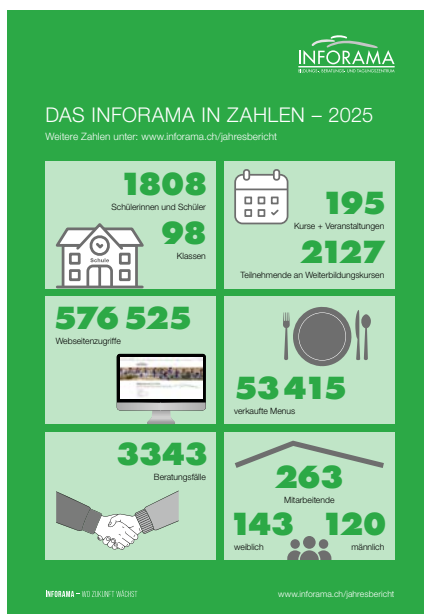
Jahresbericht 2025

Für das INFORAMA wurde im Jahr 2025 ein historischer Entscheid gefällt: Der Regierungsrat hat die Nutzerstrategie des INFORAMA verabschiedet und der Grosse Rat hat diesen Entscheid mitgetragen. Neben dem erfreulich laufenden Schulbetrieb mit stabiler Klassenzahl und einer grossen Nachfrage in Beratung, Weiterbildungsangeboten, Gastronomie und Raumvermietungen beschäftigten uns die Revisionen in der Berufsbildung. Und in der Berufsmaturität wurden die umfangreichen Vorarbeiten im Hinblick auf das MINT-Label belohnt und wir konnten die Auszeichnung 2025 als eine von fünf Berufsmaturitätsschulen der Schweiz entgegennehmen. Den detaillierten Jahresbericht mit Zahlen und Fakten finden Sie auf unserer Website.



Berner Bio-Offensive 2025 offiziell abgeschlossen

Mit einem Abschlussevent am 1. Mai 2026 wurde das Projekt Berner Bio-Offensive 2025 offiziell abgeschlossen. In einem Rundgang und in Interviews wurde ein Überblick über die vielseitigen Tätigkeiten gegeben. Regierungsrat Christoph Ammann würdigte zum



Abschluss seiner Amtszeit die Projekt-tätigkeiten und zeigte sich beeindruckt von der Vielfalt an Ergebnissen, die erreicht werden konnten. Die Berner Bio-Offensive 2025 trat nach aussen unter dem Namen «Bern ist Bio» und wurde im Mandat des INFORAMA an der BFH-HAFL gemeinsam erarbeitet. In der Zeit von 2021 bis 2025 wurden in den Teilprojekten beispielsweise 12 Betriebe der Gemeinschaftsgastronomie begleitet (die heute 1400 Mahlzeiten mit Berner BioWare servieren), 63 Projekte realisiert, 15 Bildungsangebote erstellt, 14 Schulgärten geplant und umgesetzt und 350 Events organisiert. In über 1500 Beiträ-

gen in den sozialen Medien wurde darüber berichtet und diskutiert. Einige dieser Projekte können nun in Angeboten des INFORAMA weitergeführt werden. Lesen Sie mehr darüber in dieser Ausgabe der Ehemaligennachrichten.

Start der revidierten landwirtschaftlichen Grundbildung steht vor der Tür

Nach Jahren intensiver Besprechungen, zahlreicher Sitzungen, engagierter Diskussionen und offener Fragen steht der Start der revidierten Grundbildung nun unmittelbar bevor. Insbesondere in den letzten zwei Jahren hat das Team der beruflichen Grundbildung gezielt auf diesen Moment hingearbeitet – sei es in der Planung, bei der Rekrutierung von Lehrpersonen, in der Erarbeitung von Lehrmitteln oder bei der Erstellung der Stundenpläne.

Viele Bereiche waren und sind weiterhin stark gefordert, damit die Umsetzung optimal gelingt. Und ja: Wir sind bereit. Der Grobstundenplan steht seit Längerem, nur noch wenige Lektionen sind offen und müssen besetzt werden. Mit grossem Einsatz haben die Lehrpersonen der Berufsfachschulen die Lehrmittel für das erste Lehrjahr erarbeitet, die anschliessend durch die LMZ in ihre definitive Form gebracht wurden. An nahezu allen Kapiteln waren auch Lehrpersonen des INFORAMA beteiligt.

Aktuell beschäftigen wir uns intensiv mit der internen Unterrichtsplanung. Diese erfolgt im Rahmen von Workshops, die wir gemeinsam mit der HAFL konzipiert haben und nun umsetzen. So können zentrale Eckpfeiler gemeinsam definiert und die internen Unterrichtspläne harmonisiert werden. Gleichzeitig sind wir uns bewusst, dass noch längst nicht alle Fragen für die kommenden drei Jahre geklärt sind. Es ist davon auszugehen, dass wir uns auch künftig mit offenen Punkten auseinandersetzen werden. Wir freuen uns darauf, diesen spannenden Prozess

ANZEIGE

AGRO
TREUHAND SEELAND

AGRO-Treuhand Seeland AG

Rämismatte 9A
3232 Ins
Telefon 032 312 91 51
agro@treuhand-seeland.ch
www.treuhand-seeland.ch

Ihr Partner im Seeland

TREUHANDDIENSTLEISTUNGEN
WIRTSCHAFTSPRÜFUNG
STEUERBERATUNG
UNTERNEHMENSBERATUNG
PERSONALADMINISTRATION
VERSICHERUNGSBERATUNG

treuhand Mitglied
Treuhandverband Landwirtschaft Schweiz

gemeinsam mit unserem äusserst engagierten Team der Grundbildung weiterzuführen, Herausforderungen anzupacken und Lösungen zu entwickeln.

Auch die Grundbildung der Gemüsegärtnerinnen und Gemüsegärtner startet im Sommer mit den neuen Vorgaben. Die Anzahl der Jahreslektionen bleibt zwar unverändert, dennoch ergeben sich Anpassungen. So wird ein zusätzlicher Ausbildungsblock benötigt, um die zusätzlichen überbetrieblichen Kurse (ÜKs) unterzubringen und gleichzeitig die derzeit sehr dichten Schultage zu entlasten. Da wir im deutschsprachigen Raum die einzige Ausbildungsstätte für Gemüsebau sind, engagieren wir uns besonders stark in der Entwicklung der entsprechenden Lehrmittel.

Daneben – und das rückt im Trubel fast in den Hintergrund – wird die Revision in der Grundbildung der Pferdeberufe abgeschlossen. Auch wenn die Veränderungen hier weniger umfassend sind als in der Landwirtschaft, wurde doch intensiv gearbeitet. Im Sommer 2026 startet erstmals ein drittes Lehrjahr und damit die vollständig revidierte Grundbildung. Neu erfolgt die Ausbildung nicht mehr in Fachrichtungen, sondern in Schwerpunkten – die Pferdeberufe gehen damit einen entgegengesetzten Weg. Dank des grossen Engagements des «Pferdeteams» konnte die Revision ruhig und ohne grössere Schwierigkeiten umgesetzt werden. Dafür ein herzliches Dankeschön.

Geschäftsleitung INFORAMA

Neue Fachleute am INFORAMA

- Seit März unterstützt **Patrik Amstutz** als Praktikant das Sekretariatsteam am INFORAMA Rütli bis Ende Schuljahr 2025/26.
- **Claudia Brechbühl** arbeitet seit März im Team Gastronomie am INFORAMA Seeland.
- Anfang April hat **Marianne Gafner** ihre Arbeit am INFORAMA Berner Oberland im Team Reinigung gestartet.
- **Christina Kräuchi** unterstützt seit März das Team Weiterbildung am INFORAMA Rütli. Sie kennt das INFORAMA bereits aus ihrer Tätigkeit in der Berner Bio-Offensive.
- Auch seit März unterrichtet **Anna Mosimann-Kiener** am INFORAMA Berner Oberland in der beruflichen Grundbildung Landwirtschaft.
- **Julien Pichel** unterstützt ab August das Beraterteam am INFORAMA Oeschberg, zusätzlich wird er in der

beruflichen Grundbildung Landwirtschaft unterrichten. Er kennt das INFORAMA bereits aus seiner Tätigkeit als Praktikant.

- **Matthias Reinhard** arbeitet seit März am INFORAMA Rütli als Projektleiter Nutzerstrategie.
- Anfang April hat **Nic Ruckstuhl** als saisonaler Gartenmitarbeiter am INFORAMA Waldhof gestartet.
- Das Gartenteam am INFORAMA Rütli wird seit Anfang Mai von **Reto Widmer** unterstützt.

Wir heissen die Neueintretenden und die Mitarbeitenden mit den neuen Funktionen herzlich willkommen und wünschen ihnen viel Freude in ihrer Tätigkeit und mit ihren neuen Aufgaben.

Geschäftsleitung INFORAMA

App auf meinem Betrieb

BudgetCH



Die BudgetCH App des Dachverbands Budgetberatung Schweiz bietet auch für landwirtschaftliche Betriebe eine einfache Möglichkeit, den Überblick über private Ausgaben zu behalten. Gerade in Haushalten, in denen Betrieb und Privatleben oft eng verbunden sind, hilft die App, finanzielle Klarheit zu schaffen. Fixe Kosten wie Miete, Krankenkasse oder Steuern werden automatisch übernommen, während variable Ausgaben – etwa für Lebensmittel, Kleidung oder Freizeit – laufend erfasst werden können. Die Anwendung zeigt übersichtlich, wie viel Budget bereits verbraucht ist, und stellt die Daten in Wochen-, Monats- oder Jahresansichten dar. Diagramme erleichtern das Verständnis und Referenzwerte bieten eine Orientierung am Schweizer Durchschnitt. Mehrere Familienmitglieder können mit demselben Login arbeiten und ihre Ausgaben selbst eintragen – praktisch für Familienbetriebe. Da das Smartphone im Alltag stets griffbereit ist, lassen sich Ausgaben direkt festhalten. Das schafft Transparenz, fördert einen bewussteren Umgang mit Geld und unterstützt dabei, das Haushaltsbudget nachhaltig im Griff zu behalten. Wer seine Ausgaben sichtbar macht, geht bewusster mit Geld um und behält leichter die Kontrolle darüber. Gerade auch für Jugendliche wertvoll. Die App ist kostenlos und nutzerfreundlich. Die Daten werden auf Schweizer Servern gespeichert. Gegen einen kleinen Beitrag gibt es auch eine Exportfunktion.

*Brigitte Reinmann-Jaussi,
Lehrerin Höhere Berufsbildung
Hauswirtschaft, INFORAMA
Waldhof*

Personelles

Neue Leiterin Fachbereich Berufsmaturität



Die neue Leiterin des Fachbereichs Berufsmaturität, Claudia Fringeli, stellt sich Ihnen näher vor.

Aufgewachsen bin ich mitten in der Stadt Bern – und habe trotzdem schon früh gemerkt: Das Landleben liegt mir genauso. Dank der Aktion «Stadtkinder aufs Land» verbrachte ich ab meinem 11. Lebensjahr meine Ferien auf einem Bauernhof. Misten, Feldarbeit, Tiere versorgen – für mich war das das pure Glück. Heute lebe ich selbst in einem kleinen Dorf. Ein bisschen schliesst sich damit der Kreis.

Zur Chemie kam ich eher zufällig: Meine Lehrstelle als Chemielaborantin in einem veterinärpharmazeutischen Betrieb habe ich bereits in der 8. Klasse zugesagt – ohne wirklich zu wissen, was mich erwart-

et. Es war nicht mein Traumjob, aber Aufgeben kam für mich nie infrage. Also habe ich die BMS gemacht und später Chemie studiert.

Mein zweiter Einstieg ins Berufsleben führte mich in die Industrie, unter anderem in die Papieri Biberist. Dort habe ich mich im Qualitätsmanagement weiterentwickelt – zu einer Zeit, als ISO 9001 noch ziemlich neu war. Es folgten rund zehn Jahre als Projektleiterin, Qualitätsverantwortliche und Abteilungsleiterin. Irgendwann zog es mich in die Berufsbildung. Nach den notwendigen pädagogischen Abschlüssen unterrichtete ich bis heute Drogisten/-innen und technische Berufsmaturanden/-innen in den Fächern Chemie, Mathematik und Physik.

Neu habe ich die Leitung der Berufsmaturität am INFORAMA in Zollikofen übernommen. Dank meines Starts im Februar im Teilpensum konnte ich bereits früh Einblicke gewinnen und erste Kontakte knüpfen. Besonders positiv aufgefallen sind mir dabei die hohe fachliche Kompetenz, das Engagement und die Offenheit der Mitarbeitenden – sowohl in der Berufsmaturität als auch im gesamten INFORAMA.

Auch wenn ich bis Ende Mai noch reduziert arbeite, bin ich bereits aktiv eingebunden: Ich lerne die Abläufe kennen,

führe viele spannende Gespräche und bekomme Schritt für Schritt ein gutes Gefühl dafür, wie wir die Berufsmaturität gemeinsam weiterentwickeln können.

Und wenn ich gerade nicht arbeite? Dann bin ich ziemlich sicher im Garten. Auf rund 200 m² wird gepflanzt, geerntet, ausprobiert – und manchmal auch improvisiert. Mit dabei: meine Katzen und meine Zwerghühner. Aktuell sorgen zusätzlich vier kleine Katzenbabys für Leben im Haus – und dafür, dass es garantiert nie langweilig wird.



Nun freue ich mich auf die weiteren Herausforderungen – und besonders darauf, viele von Ihnen persönlich kennenzulernen.

Claudia Fringeli, Fachbereichsleiterin Berufsmaturität, INFORAMA Rütli

ANZEIGE

Burren Holzbau

Neubau • Renovationen • Treppenbau • Parkett

Urs Burren

Oberriedstr. 263
3144 Gasel

Tel./Fax 031 849 26 29
Natel 079 373 20 07

INFORAMA – WO ZUKUNFT WÄCHST

Neue Herausforderung

Wechsel Standortleitung

INFORAMA Berner Oberland



Katja Schaffer

Im September 2002 hat Katja Schaffer erstmals den Weg an den Hondrich gefunden. Während vieler Jahre hat sie den Unterricht am INFORAMA – zunächst im Berner Oberland, später auch an weiteren Standorten – massgeblich geprägt. Seit 2021 hat Katja zusätzlich Verantwortung für die Team- und Standortleitung im Berner Oberland übernommen

und den Standort mit grossem Engagement weiterentwickelt. Dabei standen für sie stets die Mitarbeitenden und die Lernenden im Zentrum. Ihre Arbeit war geprägt vom Bestreben, die Ausbildungsbedingungen kontinuierlich zu verbessern und weiterzuentwickeln. Mit viel Gespür gelang es ihr, Bewährtes zu erhalten und gleichzeitig notwendige Veränderungen aktiv anzugehen. Beeindruckend ist das umfangreiche Fachwissen, das sich Katja über die Jahre angeeignet hat und das sie in unzähligen Sitzungen gewinnbringend eingebracht hat. Sie hat sich nie gescheut, auch schwierige und unbequeme Themen offen anzusprechen und konstruktiv voranzubringen. Durch gezielte Weiterbildungen hat sie ihre Kompetenzen stetig erweitert und erfolgreich in den Berufsalltag integriert.

Nach 24 Jahren am INFORAMA hat sich Katja nun entschieden, beruflich neue Wege zu gehen. Sie verlässt die Ausbildung junger Frauen und Männer mit

Blick auf den Thunersee und wechselt in die Volksschule, wo sie künftig im Emmental als Lehrerin für integrative Förderung tätig sein wird.

Im Namen des gesamten INFORAMA danken wir Katja herzlich für ihr ausserordentliches Engagement, ihren unermüdlichen Einsatz und die wertvolle Arbeit über all die Jahre. Mit ihr verabschieden wir nicht nur eine geschätzte Kollegin, sondern auch ein grosses Stück Wissen und Erfahrung. Für ihre neue Aufgabe wünschen wir Katja von Herzen alles Gute, viel Freude und zahlreiche bereichernde Herausforderungen.

Marc Wyss
Fachbereichsleiter berufliche
Grundbildung, INFORAMA Rütli

Neuer Standortleiter Berner Oberland

Katja Schaffer übergibt die Standortleitung des INFORAMA Berner Oberland per August 2026 in neue Hände: Sven Nägeli übernimmt sowohl die Standortleitung als auch die Teamleitung der beruflichen Grundbildung im Berner Oberland.

Sven Nägeli ist seit Mai 2024 am INFORAMA als ABU-Lehrperson in der beruflichen Grundbildung tätig. Zusätzlich engagiert er sich an der BFH-HAFL in der Ausbildung von Berufsfachschullehrpersonen sowie Beratungspersonen. Der 34-jährige hat seine Wurzeln im Berner Oberland und lebt derzeit in Bärswil. Ab August wird

er die neue Funktion sowie den entsprechenden Unterricht von Katja Schaffer zusätzlich zu seinem bisherigen Pensum am INFORAMA übernehmen.

Wir wünschen Sven Nägeli viel Freude und Erfolg in seinen neuen Aufgaben und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

Marc Wyss
Fachbereichsleiter berufliche
Grundbildung, INFORAMA Rütli



Sven Nägeli

Starke Hände, starke Stimmen: Frauen prägen die Landwirtschaft

Frauen prägen die Landwirtschaft – nicht am Rand, sondern mitten im Alltag der Bauernbetriebe: als Unternehmerinnen, Bäuerinnen, Landwirtinnen, Partnerinnen, Betriebsleiterinnen, Mütter und Entscheidungsträgerinnen. Sie organisieren Haushalt, Ernährung, Familie, Hofbüro und Buchhaltung, arbeiten im Stall und auf dem Feld, sind Zweitverdienerinnen und zentrale Fachkräfte im Betrieb. Frauen sind der Motor im Landwirtschaftsalltag.



Diese Rolle wird im Freilichtmuseum Ballenberg in der Sonderausstellung «Frauen in der Landwirtschaft: gestern – heute – morgen» sichtbar gemacht. Die Ausstellung zeigt weibliche Stimmen und Gesichter aus verschiedenen Generationen und

beleuchtet Ausbildung, Rollenbilder und Entwicklungen in der Landwirtschaft. Konzipiert wurde sie durch den Landwirtschaftlichen Informationsdienst LID, in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Bäuerinnen- und Landfrauenverband SBLV und dem Freilichtmuseum Ballenberg.

Früher war die Arbeit der Frauen selbstverständlich – und gleichzeitig kaum sichtbar. Sie war entscheidend dafür, dass Betriebe überhaupt funktionierten, wurde aber selten als eigenständige landwirtschaftliche Leistung anerkannt, sondern als «Mithelfen» bezeichnet. Viele Frauen

standen im Zentrum des Hofalltags, ohne offiziell als Akteurinnen wahrgenommen zu werden. Rechte, soziale Absicherung oder eine klare Rolle im Betrieb waren lange nicht gegeben.

Heute hat sich das Bild auf vielen Betrieben verändert. Frauen sind besser ausgebildet, stärker vernetzt und treten häufiger als Mitinhaberinnen oder Betriebsleiterinnen auf. Sie entscheiden bei wirtschaftlichen Fragen mit, entwickeln neue Betriebszweige wie Direktvermarktung, Agrotourismus oder Tierhaltung weiter und gestalten die Zukunft ihrer Höfe aktiv mit.



Foto: SBLV



Foto: SBLV

**UNO-JAHR
FRAUEN IN
DER LANDWIRTSCHAFT 2026**
2. Teil

Sonderausstellung
im Ballenberg

Foto: SBLV

Gleichzeitig bleibt der Alltag anspruchsvoll. Viele Frauen tragen mehrere Rollen gleichzeitig: Arbeit im Betrieb, Haushalt, Familienorganisation und zusätzliche Erwerbsarbeit ausserhalb der Landwirtschaft.

UNO-Jahr Frauen in der Landwirtschaft 2026

Wir rücken Frauen in der Berner Landwirtschaft ins Rampenlicht. Mit einer vierteiligen Serie und dem «Standpunkt» auf der zweiten Seite wollen wir ihre Erfahrungen und Perspektiven sichtbar machen. Der Verband Bernischer Landfrauenvereine (VBL) und das INFORAMA setzen sich für den Austausch und die Vernetzung von Frauen in der Branche ein. Ziel ist es, ihre Vielfalt und ihren wertvollen Beitrag zur Landwirtschaft zu würdigen und mehr Raum für ihre Anliegen zu schaffen.

Diese Mehrfachbelastung ist sichtbar geworden, aber nicht geringer.

Auch Fragen der rechtlichen Stellung und sozialen Absicherung bleiben aktuell. Hier setzen Organisationen wie der Schweizerische Bäuerinnen- und Landfrauenverband SBLV und der Landwirtschaftliche Informationsdienst LID an. Sie machen die Leistungen der Frauen sichtbar, fördern den Austausch und stärken ihre Position. Denn Netzwerke sind entscheidend: Sie geben Wissen weiter, schaffen Unterstützung und machen Stimmen hörbar.

Die Ausstellung auf dem Ballenberg greift diese Entwicklung auf und verbindet Vergangenheit und Gegenwart. Sie zeigt, wie stark sich die Rolle der Frauen verändert hat – und wie viel gleich geblieben ist. Denn eines bleibt klar: Frauen prägen die Landwirtschaft. Sie sind Produzentinnen von Lebensmitteln, Organisatorin-

nen des Alltags, Mitgestalterinnen der Betriebe und Brückenbauerinnen zwischen Hof, Familie und Gesellschaft.

Die Ausstellung ist damit mehr als ein Rückblick. Sie ist ein wichtiges Zeichen. Sie macht sichtbar, was lange im Hintergrund blieb, und zeigt, dass die Geschichte der Landwirtschaft ohne Frauen unvollständig ist – und ihre Zukunft ohne sie nicht denkbar.



Sabine Vogt, Ressortleiterin
Höhere Berufsbildung Hauswirtschaft,
INFORAMA Rütli
Anne-Sophie Klee, Direktionsassistentin,
INFORAMA Rütli

Interdisziplinäre Projektarbeit

Wie Eltern den Bildungsweg ihrer Kinder prägen

Im Februar haben die Lernenden der berufsbegleitenden Klassen im zweiten Jahr ihre interdisziplinären Projektarbeiten präsentiert und ihre Thesen in einem Fachgespräch verteidigt. Ein Einblick in eine IDPA:

Drei Lernende der Berufsmaturitätsschule INFORAMA Rütli in Zollikofen gingen der Frage nach, durch welche Faktoren Eltern den Bildungsweg ihrer Kinder beeinflussen.



Im Zentrum der Untersuchung stand die Frage: Durch welche Faktoren nehmen Eltern Einfluss auf den Bildungsweg ihrer Kinder? Daraus entwickelten die Autorinnen und Autoren zwei Hypothesen: Erstens, dass Kinder von akademisch gebildeten Eltern häufiger selbst das Gymnasium besuchen. Zweitens, dass ein höherer Bildungsstand der Eltern ihre Möglichkeiten zur Unterstützung der Kinder verbessert.

Ihre Untersuchung zeigt eindrücklich, wie stark familiäre Einflüsse Bildungswege mitbestimmen – und regt gleichzeitig dazu an, die eigenen Voraussetzungen zu reflektieren.

Eltern wirken auf vielfältige Weise: durch Erwartungen, Vorbildfunktion, Erziehungsstil oder finanzielle Unterstützung. Kinder übernehmen oft Einstellungen und Verhaltensmuster ihrer Eltern – ein

Prozess, den die Forschung als «Lernen am Modell» bezeichnet. Auch die soziale Herkunft spielt eine grosse Rolle: Die IDPA zitiert Studien, die zeigen, dass Jugendliche aus akademisch gebildeten Familien tendenziell häufiger eine gymnasiale Laufbahn einschlagen.

Die drei BM-Lernenden befragten dazu Jugendliche aus der Berufsmaturität und dem Gymnasium. Die Ergebnisse zeichnen ein vielschichtiges Bild: Gymnasias-ten/-innen berichteten häufiger von früher Förderung im Vorschulalter und einer etwas weniger kontrollierenden Erziehung. Laut der IDPA-Gruppe deute dies auf eine stärkere intrinsische Motivation hin. Eher überraschend war hingegen das Ergebnis zum «Lernen am Modell»: Die Mehrheit der Befragten möchte beruflich nicht in die Fussstapfen ihrer Eltern treten – selbst dann nicht, wenn sie stark mit deren Beruf aufgewachsen sind. Damit

konnte die erste Hypothese nicht bestätigt werden.

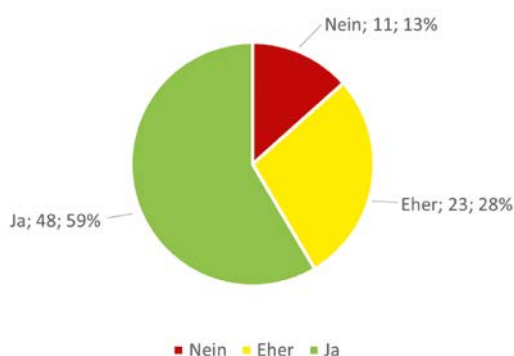
Bezüglich der zweiten Hypothese zeigten sich klare Tendenzen: Eltern mit höherem Bildungsabschluss unterstützten ihre Kinder häufiger bei schulischen Fragen und verfügten eher über Ressourcen für zusätzliche Förderung. Dennoch reichten die Daten nicht aus, um die Hypothesen eindeutig zu verifizieren oder zu falsifizieren.

Die IDPA-Gruppe betont dann auch, dass die Stichprobe nicht repräsentativ gewesen sei.

Letztlich wird in der Arbeit deutlich: Eltern öffnen Türen – aber gehen müssen die Kinder selbst. Im Schweizer Bildungssystem mit seinen vielen Wegen, etwa über die Berufsmaturität, bleiben Eigeninitiative und Motivation entscheidend. Für Lernende ist das eine ermutigende Botschaft: Der Bildungsweg ist zwar von der Herkunft beeinflusst, aber nicht festgelegt. Wer sich engagiert und dranbleibt, kann vieles erreichen – unabhängig vom Elternhaus.

Ein herzliches Dankeschön an die IDPA-Gruppe, die sich mit einer spannenden und politisch wichtigen Frage auseinandergesetzt hat.

Zieht es dich beruflich in eine andere Richtung als die deiner Eltern?



N=82

Benjamin Gerber, Lehrer Berufsmaturität, INFORAMA Rütli



Kursausschreibung

BÄUERLICH-HAUSWIRTSCHAFTLICHE FACHKURSE

INFORAMA BERNER OBERLAND, HONDRICH

Vollzeitkurs zur Bäuerin FA/zum bäuerlichen Haushaltleiter FA

Im Vollzeitkurs können alle Module innerhalb von 5 Monaten absolviert werden. Dies bedeutet täglicher Unterricht. Es besteht die Möglichkeit, während dieser Zeit im Internat der bäuerlich-hauswirtschaftlichen Fachschule zu wohnen.

Winterkurs 2027

Kursdaten: 4. Januar – 1. Juni 2027

Anmeldeschluss: 15. September 2026

Berufsbegleitender Kurs zur Bäuerin FA/ zum bäuerlichen Haushaltleiter FA 2028–2030

Als berufsbegleitender Kurs konzipiert, ermöglicht er Bäuerinnen/ bäuerlichen Haushaltleitern und anderen Interessierten, die bäuerlich-hauswirtschaftliche Fachschule während zweier Jahre an einem Tag pro Woche zu besuchen.

Kursdaten: 22. März 2028 – März 2030

Kurstag: Mittwoch

Anmeldeschluss: 15. Dezember 2027



Mehr Informationen, Anmeldeformulare oder einen Termin für eine Schulbesichtigung erhalten Sie bei: INFORAMA Berner Oberland, Sekretariat, 3702 Hondrich, Telefon 031 636 04 00, oder direkt bei Zita Thoma, Leiterin bäuerlich-hauswirtschaftliche Fachschule BeO, Tel. 031 636 04 21, zita.thoma@be.ch

INFORAMA WALDHOF, LANGENTHAL

Berufsbegleitender Kurs zur Bäuerin FA/ zum bäuerlichen Haushaltleiter FA 2027–2029

Kursdaten: Mitte August 2027 – Mitte August 2029

Kurstag: Dienstag

Anmeldeschluss: 15. Mai 2027



Mehr Informationen, Anmeldeformulare oder einen Termin für eine Schulbesichtigung erhalten Sie bei: INFORAMA Waldhof, Sekretariat, 4900 Langenthal, Telefon 031 636 42 40, oder direkt bei Therese Wüthrich, Leiterin bäuerlich-hauswirtschaftliche Fachschule Waldhof, Tel. 031 636 42 35, therese.wuethrich@be.ch

INFORAMA – WO ZUKUNFT WÄCHST

INFORAMA
BILDUNGS-, BERATUNGS- UND TAGUNGSZENTRUM

Bildung Bäuerin/bäuerlicher Haushaltsleiter INFORAMA Berner Oberland

Schlussfeier berufsbegleitender Kurs 2024/2026



20 Absolventinnen strahlten mit der Sonne um die Wette: An der Abschlussfeier des Berufsbegleitenden Kurses 2024/2026 vom Mittwoch, 11. März 2026, fanden sich bei frühlingshaften Temperaturen zahlreiche Gäste ein, um den erfolgreichen Abschluss der Frauen in den Räumlichkeiten des INFORAMA Berner Oberland in Hondrich zu würdigen.

Die Schulleiterin Zita Thoma rückte vier besondere Qualitäten, die die Klasse 2024/2026 ausgezeichnet hatten, in ihrer Rede in den Vordergrund:

Interesse, Experimentierfreude, Genauigkeit und Kommunikation: Es wurden Inhalte vernetzt, Erfahrungen ausgetauscht, mit Neugier neue Welten entdeckt und Erfahrungen durch wissbegieriges Ausprobieren gesammelt. Durch die beeindruckende Kommunikation

untereinander sind Vernetzungen und Lösungsansätze entstanden, von denen die Absolventinnen für ihr Berufsleben und alle zwischenmenschlichen Belange sehr profitieren können.

Neben diesen wichtigen, bedeutungsvollen Qualitäten für die Lebensgestaltung war die gemeinsame Ausbildungszeit geprägt vom humorvollen, hilfsbereiten Umgang miteinander, der den Schulalltag schwungvoll mitgestaltet hat.

Wie wichtig Engagement, gegenseitige Motivation und Zusammenhalt auf einem landwirtschaftlichen Betrieb sind, zeigte die Vertreterin des Schulrates des INFORAMA, Eva Schäfer, in ihrer Würdigung eindrucklich auf. Sie wünschte den Frauen viel Freude, Mut und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.

Barbara Kunz, die Präsidentin des Verbandes bernischer Landfrauenvereine, überbrachte ein Grusswort und beglückwünschte die Absolventinnen zu ihrer grossartigen Leistung.

Die Leiterin des Ressorts Höhere Berufsbildung Hauswirtschaft des INFORAMA, Sabine Vogt, richtete ebenfalls herzliche Glückwünsche an die erfolgreichen Frauen. Sie legte ihnen ans Herz, das Selbstvertrauen, den Durchhaltewillen und den Mut für alle ihre weiteren Schritte auf ihrem Lebensweg beizubehalten.

In den vergangenen zwei Jahren haben die Frauen 700 Lektionen der Modulare Bildung Bäuerin besucht.

Nebst einer umfassenden Bildung und dem Erwerb fundierter betriebs-, haus- und landwirtschaftlicher Kompetenzen, dient dieser Kursabschluss auch als Teilstrecke des Weges zur Bäuerin mit eidgenössischem Fachausweis. Zum Berufsabschluss sind zwei Jahre Praxisnachweis, eine Studienarbeit und die Schlussprüfung notwendig.

Absolventinnen:

Beiner Sarah, Rüfenacht BE; Blum Barbara, Bärau; Brügger Eva Isabella, Frutigen; Hartmann Cécile, Teuffenthal b. Thun; Hübscher Miriam, Reichenbach im Kandertal; Keller Monika, Grosshöchstetten; Lanz Corina, Zäziwil; Loosli-Wehren Andrea Rebekka, Saanen; Nota-Zwagerman Rianne, Frutigen; Rieder Saskia, Kandergrund; Salzmann Michelle, Schwarzenegg; Saurer Debora, Sigriswil; Schmerbauch Marisa, Lauterbrunnen; Schmid Melanie Sabrina, Rüderswil; Steiner Andrea, Mamishaus; Tang Maria Magdalena, Gasel; Winzenried Annemarie, Oberbalm; Wyssen Nadja, Frutigen; Wyssmüller Iris, Trub; Zaugg Céline, Trubschachen

*Pia Amstutz-Grädel, Sekretariat HBB
Hauswirtschaft, INFORAMA Rütli*

Bildungsjahr Hauswirtschaft

Der erste öffentliche Informationsanlass zum Bildungsjahr Hauswirtschaft fand Anklang



Die Gesprächsrunde von links nach rechts: Nicole Reusser (Moderation, Lehrperson im BJHW); Lovis Widenhorn (Lernende aus dem aktuellen Bildungsjahr); Beatrice Krebs, Ausbilderin; Nicole Haldimann, ehemalige Absolventin BJHW; Lena Friedli, ehemalige Absolventin BJHW

Das Bildungsjahr Hauswirtschaft geht neue Wege. Am 17. Januar führten der Verband der Berner Landfrauenvereine und das INFORAMA den ersten öffentlichen Informationsanlass zum Bildungsjahr am Waldhof in Langenthal durch. Der Anlass fand reges Interesse.

Die Jugendlichen und Eltern erfuhren viel Wissenswertes über dieses Zwischenjahr, das mit einem Schultag pro Woche und vier Tagen auf einem landwirtschaftlichen Betrieb vor allem auf Schulabgängerinnen und -abgänger ausgerichtet ist. Besonders die interessante Gesprächsrunde mit aktuellen und ehemaligen Lernenden und einer aktiven Ausbilderin fand grossen Anklang. Das Publikum konnte an den Erfahrungen der Absolvierenden teilhaben und erhielt einen authentischen Einblick in die lehrreichen, schönen, aber auch herausfordernden Seiten des Jahres. Die Moderatorin Nicole Reusser, die im Bildungsjahr Deutsch und Mathematik unterrichtet, entlockte den Teilnehmenden auch Tipps für die Betriebssuche. Die Ausbilderin Beatrice

Direktvermarktung. Andere Betriebe mit jungen Familien sprechen besonders Jugendliche an, die gerne Erfahrungen mit kleinen Kindern sammeln möchten. Alle Absolvierenden des Bildungsjahrs hoben ausdrücklich hervor, dass sie in diesem Jahr an Lebenskompetenzen, Selbständigkeit, Sicherheit und Verantwortungsbewusstsein gewannen.

Im zweiten Teil des Anlasses konnten sich Eltern und interessierte Jugendliche mit Ausbilderinnen, Lehrpersonen und aktuell Lernenden in einem lockeren Rahmen begegnen, Fragen klären und ihr Bild des Bildungsjahrs vertiefen.

Alles in allem war es ein erfolgreicher Anlass, sodass Schule und Trägerverein den Anlass im nächsten Jahr wiederholen werden. Das Datum ist mit dem 23. Januar 2027 bereits gesetzt.

Therese Wüthrich, Leiterin bäuerlich-hauswirtschaftliche Fachschule Waldhof, INFORAMA Waldhof



An den Informationstischen der Ausbilderinnen



Rubrik «Zu Besuch» bei ...

... Renate Sommer Haslebacher

In dieser Ausgabe besuchen wir Renate Sommer Haslebacher. Sie war Teilnehmerin im Lehrgang Höhere Berufsbildung Hauswirtschaft am INFORAMA Waldhof in Langenthal. Wir schauen ihr über die Schultern und bekommen einen Einblick in ihren aktuellen Alltag.

Kannst du dich kurz vorstellen?

Zusammen mit meinem Mann Michael bewirtschafte ich den 12 ha-Betrieb Birchen in den Wynigen-Bergen. Michael betreibt mit einem Partner einen Mastschweine Stall und arbeitet 60 % auswärts als Sachbearbeiter. Ich bin für unsere fünfzehn Milchkühe, drei Aufzuchttrinder, zwei Mastkälber und vier Hühner verantwortlich. Unterstützt werden wir von Aline (Jg. 2005, arbeitet als Milchtechnologin) und Andrin (Jg. 2008, im Schlusspurt zum Maurer EFZ). Wir haben viel ins Tierwohl (BTS und Raus) und in Hilfsmittel wie Heuentnahmekran und Siloballenabwickler investiert. Der Alltag ist arbeitsaufwendig für so wenig Tiere, aber aktuell passt für uns die Situation. Wir betreiben Futterbau mit «stotzigem» Weideland und pflanzen auf 20 Aren Kürbis für den Direktverkauf an. Zu meinen Aufgaben gehören auch der Haushalt und der Garten. Die ganze Familie hilft mit.

Wann und weshalb hast du den Lehrgang Bäuerin FA besucht?

Den berufsbegleitenden Kurs habe ich 2006 gestartet – bereits vor 20 Jahren. Mein Ziel war es, Fachwissen zu erlangen.

Welche Inhalte aus dem Lehrgang kannst du in deinem heutigen Alltag umsetzen?

Das Wirtschaften drinnen und draussen ist eine grosse Herausforderung – verbunden mit dem richtigen Zeitmanagement. Um täglich die richtigen Entscheidungen zu treffen, greife ich gerne auf mein gelerntes Wissen aus dem Lehrgang zurück. Vielleicht muss ich jetzt noch ein Defizit beichten: Ich habe noch nie einen Menüplan erstellt. Ich koche spontan.



Renate im Alltag

tan. Nicht grad täglich, aber oft erinnere ich mich an eine besondere Lehrerin, die uns einen sehr schlaun Reinigungstipp auf den Weg gegeben hat: «Ihr müsst schauen, dass der Dreck draussen bleibt», meinte sie immer und hat uns ermutigt, Schmutzschleusen einzurichten, Schuhe auszuziehen und Arbeitskleider zu wechseln.

Welche Module sind für diese Ausbildung unverzichtbar? Gibt es derzeit Inhalte, die in dieser Ausbildung fehlen?

Sämtliche Module des bunten Strausses der Ausbildung zur Bäuerin FA erachte ich als unverzichtbar. Die Informationen aus den Fächern wie Recht und Rechnungswesen beispielsweise mit Fragen zum Pachtrecht oder zum Versicherungsschutz habe ich erst später schätzen gelernt. Aus meiner Sicht werden alle wichtigen Inhalte oder Angebote vermittelt.



Unser Hof Birchen

Während der Ausbildungszeit wurde viel wertvolles Fachwissen vermittelt. Teilst du eine Anekdote mit uns?

Gerne erinnere ich mich an meine zwei Lieblingsmodule zurück. Beim Nähen mit Martha Gabi haben wir in unserer Klasse unsere Träume ausgelebt – es wurden wunderschöne Abendkleider genäht. Mein Ausbildungshighlight war und bleibt Gartenbau mit Esther Pensa. In besonderer Erinnerung ist mir die Exkursion in einen grossen Kräutergarten geblieben. Dieser Tag inspirierte mich, eine eigene Kräuterspirale zu erstellen.

Was war deine Motivation, die Berufsprüfung zu absolvieren?

Meine Motivation bestand darin, zu berechnen, ob es sich lohnt, einen Garten zu pflegen oder selber Brot zu backen. Rückblickend bin ich sehr zufrieden, den Fachausweis in Angriff genommen zu haben. Besonders dankbar bin ich für die geknüpften Kontakte.

Ein Ausblick in deine Zukunft? Wo siehst du dich in 5 bis 10 Jahren?

Da wir den Betrieb gemeinsam führen und ich auch selbständig erwerbend bin, müssen auf allen Rechnungen oder Belegen beide Namen erscheinen, was oft kompliziert scheint. Für die Zukunft wünsche ich mir, dass die Betriebsleitung künftig selbstverständlich von Frauen oder Partnern übernommen wird. Ich würde mich freuen, wenn ich meinen bunten Alltag auf unserem Familienbetrieb mit den Milchkühen und dem bäuerlichen Haushalt auch in 10 Jahren noch meistere.

Danke, dass wir bei dir «z'Bsuech» sein durften und somit einen Einblick in deine aktuelle Tätigkeit bekommen konnten.

Esther Pensa, Lehrerin Höhere Berufsbildung Hauswirtschaft, INFORAMA Waldhof

ANZEIGE



Die Treuhand-Spezialisten für die Landwirtschaft

- Buchhaltungen
- Steuern
- MWST-Abrechnungen
- Beratungen
- Hofübergaben
- Schätzungen aller Art
- Liegenschaftsvermittlungen
- Boden- und Pachtrecht
- Verträge

Lerch Treuhand

Lerch Treuhand AG
Gstaadmattstr. 5, 4452 Itingen/BL
www.lerch-treuhand.ch, Tel. 061 976 95 30



AUS DER
SCHATZTRUHE VON
BERNADETTE HEITZ

Brot – alt und lecker

Wer hätte gedacht, dass altes Brot so viel kann? Knuspriges Granola, selbstgemachte Bratensauce, Brotlasagne, Brot-Güetzi, Chips für die Vorratsdose oder verrückte Smoothies – jeder Brotrest wird mit etwas Fantasie zum Gaumenschmeichler.

Gib altem Brot eine zweite Chance: Food Waste war noch nie so clever und lecker!



Kleiner Vorgeschmack: Brot-Krokant

500 g Brotreste würfeln, mit 80 g Zucker, 1 Päckchen Vanillezucker, 1 Prise Salz und Zimt in der Küchenmaschine zerkleinern. Auf Backpapier verteilen, bei 190 °C 10–15 Minuten backen, gelegentlich wenden. Auskühlen lassen, luftdicht aufbewahren und über Joghurt oder Müesli streuen.

Brot – alt und lecker

www.inforama.ch/kurse



Bernadette Heitz, Lehrerin
Höhere Berufsbildung Hauswirtschaft,
INFORAMA Berner Oberland

EGGER : PRINT UND DIALOG :

**ENGAGIERT
VIELSEITIG
INNOVATIV**

egger-ag.ch

**Weil Gutes
aus der Nähe kommt.**

**THOMANN
DRUCK**
BRIENZ
SEIT 1972

Ihre regionale Druckerei am Brienzersee

Höhere Berufsbildung

Mit der Betriebsleitorschule erfolgreich in die Zukunft

Im Schuljahr 2025 / 2026 haben sich über 300 Landwirtinnen und Landwirte für Module der Betriebsleitorschule (BLS) eingeschrieben. Der Unterricht fand im ersten BLS-Jahr in fünf Klassen an der Rütli statt, im zweiten Jahr in vier Klassen (drei Klassen an der Rütli und eine Klasse am Hondrich) und im dritten Jahr in zwei Klassen an der Rütli. Insgesamt wurden 64 Module mit einer Kursdauer von drei bis zehn Tagen durchgeführt, mit durchschnittlich 19 Teilnehmenden pro Modul. In diesem Schuljahr streben 67 junge Berufsleute den Abschluss auf Stufe der Berufsprüfung an, 39 bereiten sich auf den Abschluss als Meisterlandwirtin beziehungsweise Meisterlandwirt vor.

Die Betriebsleitorschule ist ein zentraler und attraktiver Bestandteil der beruflichen Weiterbildung in der Landwirtschaft. Sie bietet eine fundierte, praxisnahe Ausbildung in den Bereichen Produktionstechnik, Betriebswirtschaft, Vermarktung und Unternehmensführung und kann mit der Berufsprüfung beziehungsweise der Meisterprüfung abgeschlossen werden. Damit stellt die BLS eine ideale Vorbereitung auf die Betriebsübernahme sowie auf eine erfolgreiche und nachhaltige Unternehmensführung dar und leistet einen wichtigen Beitrag zur hohen Professionalität der Schweizer Landwirtschaft. Angesichts der tiefgreifenden Veränderungen im landwirtschaftlichen Umfeld empfehlen wir allen

jungen Landwirtinnen und Landwirten ausdrücklich den Besuch der Betriebsleitorschule.

Die Berufsprüfung umfasst vier obligatorische Module: persönliche und methodische Kompetenzen, Wirtschaftlichkeit des Betriebes, Marketing sowie Personalführung. Ergänzend steht den Teilnehmenden ein umfangreiches Angebot an Wahlmodulen offen. In diesen produktionstechnischen Modulen werden die betriebswirtschaftlichen Kenntnisse aus den Pflichtmodulen gezielt miteinander bezogen und direkt auf dem eigenen oder elterlichen Betrieb angewendet. Von den Teilnehmenden wird besonders geschätzt, dass in der Betriebsleiter-

Module der Betriebsleitorschule für Landwirtinnen und Landwirte



Folgende Module werden ab August angeboten. Sie können auch von Landwirtinnen und Landwirten besucht werden, die nicht die ganze Betriebsleitorschule absolvieren möchten. Weitere Module und Kursdaten sind unter www.inforama.ch/bls ersichtlich.

Erneuerbare Energie und nachwachsende Rohstoffe	5 Kurstage	INFORAMA Rütli
Forstwirtschaft	5 Kurstage	INFORAMA Emmental
Bauwesen	4 Kurstage	INFORAMA Rütli
Kälbermast	3 Kurstage	INFORAMA Rütli
Grossviehmast	5 Kurstage	INFORAMA Rütli
Mutterkuhhaltung und Weidemast	5 Kurstage	INFORAMA Rütli
Schafhaltung	5 Kurstage	INFORAMA Rütli
Bio-Milchvieh	10 Kurstage	INFORAMA Bio-Schule Schwand
Bio-Ackerbau	10 Kurstage	INFORAMA Bio-Schule Schwand
Eierproduktion	5 Kurstage	Aviforum
Geflügelfleischproduktion	5 Kurstage	Aviforum
Brennerei	5 Kurstage	INFORAMA Oeschberg
Obstverarbeitung	5 Kurstage	Strickhof

Interessierte melden sich unter Tel. 031 636 41 09 oder via E-Mail bei barbara.guggisberg@be.ch.

schule von Beginn an neben der Produktionstechnik auch betriebswirtschaftliche Überlegungen eine zentrale Rolle spielen. Den Abschluss der Berufsprüfung bilden eine Betriebsstudie und eine Hofprüfung. Die Betriebsstudie beinhaltet die Beschreibung und Analyse des Betriebes und seiner Betriebszweige sowie daraus abgeleitete Optimierungsmassnahmen. Der erfolgreiche Abschluss der Berufsprüfung ist Voraussetzung für die Ausbildung von Lernenden.

Auf der Stufe der Meisterprüfung setzen sich die Teilnehmenden vertieft mit den Aufgaben der Unternehmensführung auseinander. In den verschiedenen Modulen werden betriebswirtschaftliche, rechtliche und strategische Fragestellungen intensiv behandelt. Zu den Inhalten gehören unter anderem ökonomische Planung und Finanzierung, Volkswirtschaft und Agrarpolitik, Agrarrecht und Unter-

Anmeldung Betriebsleisterschule



Im kommenden Schuljahr beginnen vier BLS-Klassen am INFORAMA. Wer die Chance nutzen möchte, die Betriebsleisterschule zu besuchen, kann sich noch bis zum 15. Juni 2026 anmelden. Es sind noch wenige Plätze in der Winter-BLS an der Rütli verfügbar.

Auf Ihre Anmeldung freuen wir uns. Weitere Informationen und das Anmeldeformular sind unter **www.inforama.ch/bls** ersichtlich oder melden Sie sich unter Telefon 031 636 41 09 oder E-Mail bei barbara.guggisberg@be.ch.

nehmensformen, Versicherungen, berufliche Vorsorge und Steuern sowie die strategische Unternehmensführung. Den Abschluss der Meisterprüfung bildet eine strategische Planung, welche verschiedene Entwicklungs- und Planungsvarianten für die zukünftige Ausrichtung des eigenen Betriebes aufzeigt. Diese strategische Planung baut auf den Ergebnissen der

Betriebsstudie aus der Berufsprüfung auf und führt diese konsequent weiter.

Markus Daepf
Koordinator Betriebsleisterschule,
INFORAMA Rütli

ANZEIGE



Einfache mieten
über die App von
FARMX

NUTZEN STATT BESITZEN

Mieten ist ressourcenschonend und bedeutet für den Mieter weder eine Investition tätigen noch für Unterhaltskosten aufkommen – kurz: kein finanzielles Risiko.



Hadorn Hofdünger-Technik AG
Tel. 062 957 90 40
www.hadorns.ch



hadorn
Mehr als Lösungen.

Agro-Technikerinnen und -Techniker HF

Nachhaltiger Austausch

Im ersten Studienjahr der Agro-Technikerinnen und Agro-Techniker HF INFORAMA fand ein Austausch mit Studierenden des Bachelors Umwelt- und Ressourcenmanagement der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFL statt.

Das Verständnis zwischen der landwirtschaftlichen und der nicht landwirtschaftlichen Bevölkerung ist zentral, um gemeinsame Herausforderungen in den Bereichen Ernährung, Umwelt und Agrarpolitik bewältigen zu können. Der Grundgedanke des Projekts der beiden Studiengänge besteht darin, diesen Austausch gezielt zu fördern.

Die Studierenden beider Lehrgänge wurden im Vorfeld in Gruppen eingeteilt und trafen sich jeweils auf einem Hof eines angehenden Agro-Technikers oder einer angehenden Agro-Technikerin. Nach einer Hofführung und Einblicken in die verschiedenen Produktionsrichtungen fanden gemeinsame Diskussionen statt.

Konstruktiver Dialog

Die HAFL-Studierenden erhielten so einen vertieften Einblick in die täglichen Abläufe, die Produktion sowie die Herausforderungen der Betriebe. Die HF-Studierenden wiederum hatten die Gelegenheit, ihre Erfahrungen aus der Landwirtschaft zu teilen und sowohl Herausforderungen als auch Chancen für ihren eigenen Betrieb und für die Schweizer Landwirtschaft insgesamt aufzuzeigen.

Als Grundlage für die Diskussionsrunden diente ein Fragekatalog. Themen wie Betriebsführung, tägliche Abläufe, wirtschaftliche Aspekte, Mechanisierung sowie Pläne und Visionen standen im Fokus. Ein Teil der Fragen wurde bereits während der Hofrundgänge ausführlich behandelt. Darüber hinaus blieb Raum für persönliche Themen, etwa zur Berufswahl oder zu individuellen Interessen.



HAFL- und HF-Studierende beim Hofbesuch. Foto: Jannic Rudaz

Obwohl die Sichtweisen teilweise unterschiedlich waren, wurde der Austausch von beiden Seiten als äusserst konstruktiv wahrgenommen.

Gemachte Erfahrungen

Neben dem fachlichen Austausch über Produktionsrichtungen, den Einsatz moderner Technik, Biodiversitätsflächen und deren unterschiedliche Qualitätsstufen sowie weitere Themen waren die Studierenden gefordert, einen sachlichen, respektvollen und zielorientierten Dialog zu führen. Dies ist offenbar auf beiden Seiten gelungen, wie die Rückmeldungen und Erfahrungsberichte zeigen: «Das grosse Interesse der HAFL-Studierenden hat mich beeindruckt. Sie waren gut vorbereitet und motiviert. Die kollegiale Atmosphäre sowie der sachliche und objektive Gesprächsverlauf haben mich positiv überrascht.»

Was bleibt

Der Rückblick aus Sicht der HF-Studierenden zeigt: «Beide Seiten konnten stark profitieren, und das gegenseitige Verständnis ist gewachsen. Der Besuch hat eindrücklich gezeigt, wie wertvoll der Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis ist. Zwischen Zahlen, Konzepten und Ackerfurchen wurde spürbar, dass sich Stadt und Land in vielem unterscheiden, jedoch auf demselben Boden stehen – im wörtlichen wie im übertragenen Sinn. Vielleicht liegt genau darin das Entscheidende: Der gemeinsame Boden ist nicht einfach gegeben. Er entsteht dort, wo Menschen bereit sind zuzuhören, Fragen zu stellen und voneinander zu lernen.»

*Renata Bürki
Lehrerin Höhere Berufsbildung
Landwirtschaft, INFORAMA Rütli*

Rote Köstlichkeiten

Die Erdbeerernte ist im vollen Gange

Auch wenn die Erdbeerernte bereits im vollen Gange ist, sind Pflegemassnahmen sowie die Bekämpfung von Schädlingen und Krankheiten in den Kulturen wichtig und dürfen vor lauter Freude an den Erdbeeren nicht vergessen werden.

Botrytis Bekämpfung

Seit Beginn der Blüte respektive ab Beginn der Blüte sollen die Erdbeerkulturen mit einem Fungizid gegen Botrytis behandelt werden. Dabei ist auf die maximale Anzahl zugelassener Behandlungen pro Wirkstoffgruppe zu achten. Eine Infektion mit Botrytis wird während der offenen Blüte bei 15 bis 25°C, hoher relativer Luftfeuchtigkeit und sechs oder mehr Stunden Blattnassdauer begünstigt.

Blattläuse

Zur Bekämpfung von Blattläusen stehen Insektizide zur Verfügung, wobei jedoch die Wartefristen eingehalten werden müssen. Im geschützten Anbau können Nütz-

linge wie Florfliegen, Schlupfwespen, Marienkäfer oder Gallmücken eingesetzt werden.

Spinnmilben

Zur Bekämpfung können verschiedene Nützlinge eingesetzt werden. Zudem helfen Hygienemassnahmen wie das Entfernen älterer Blätter und Befallsherde, um den Befall durch Spinnmilben zu reduzieren. Zur direkten Bekämpfung bei Erreichen der Schadschwelle können Akarizide eingesetzt werden, dabei ist besonders auf die Wartefrist zu achten.

Blütenstecher

Im April können als vorbeugende Massnahme Pheromonfallen aufgehängt werden, um die Adulten bei ihrer Aktivität zu fangen. Die Schäden treten unverhofft auf, deshalb ist eine regelmässige Kontrolle (zweimal pro Woche) ab dem Erscheinen der Blüte wichtig. Eine direkte Bekämpfung respektive Behandlung soll genau bei Blühbeginn vorgenommen werden.

Unkraut

Nicht nur die Erdbeeren gedeihen schnell unter dem Vlies, sondern auch das Unkraut. Unkrautregulation ist wichtig, um Konkurrenz um Wasser und Nährstoffe zu vermeiden. Zudem ist die Ernte in sauberen Beständen einfacher. Im Anbau auf offenem Boden kann das Unkraut mit folgenden Massnahmen bekämpft werden:

- mechanische Unkrautbekämpfung
- thermische Unkrautbekämpfung
- Anbau mit Bodendeckung (z. B. Mulchfolie, Bändchengewebe, organisches Material)
- Herbizid

Stroheinlagen

Kurz bevor die Fruchtstände sich auf den Boden zu senken beginnen, soll die Stroheinlage erfolgen. Ein zu frühes Ausbringen des Stroh kann zu einem reduzierten Wärmeaustausch zwischen dem Boden und der Umgebung führen und somit eine erhöhte Frostgefahr mit sich bringen. Die Stroheinlage ist wichtig, um die Verschmutzung der Erdbeeren möglichst gering zu halten und Pilzkrankheiten vorzubeugen.

Weiterführende Informationen und Merkblätter finden Sie hier:



Regelmässig finden am INFORAMA Kurse zum Beerenanbau statt. Kursauszeichnungen und Anmeldung sind hier zu finden:



Erdbeeren unter Vlies

Hanna Schmidiger, Leiterin Fachstelle
Obst und Beeren, INFORAMA Oeschberg

Vom Acker bis auf den Teller

Die Berner Bio-Offensive findet ihren Abschluss


BERNISTBIO
 Vom Acker bis auf den Teller

Das Projekt «Berner Bio-Offensive» wollte die Wertschöpfung und Wertschätzung für die Berner Bio-Landwirtschaft stärken und die Zusammenarbeit entlang der Kette – vom Acker bis auf den Teller – intensivieren.

Am Abschlussanlass vom 1. Mai 2026 wurde auf das Erreichte zurückgeschaut und zugleich ein Blick nach vorn geworfen. Regierungsrat Christoph Ammann nahm an der Veranstaltung teil und würdigte das Engagement der Beteiligten. Im Zentrum standen die Ergebnisse der vergangenen Jahre und die Frage, was davon weitergeführt werden kann.

Netzwerke mit Wirkung

Die Bilanz fällt erfreulich aus: Rund 350 Veranstaltungen wurden organisiert oder mitgetragen, 29 Partnerschaften aufgebaut, 44 Aktivitäten zur interdisziplinären Zusammenarbeit begleitet und 108 Massnahmen zur Absatzförderung umgesetzt. Auch wenn nicht alles im Detail messbar



Abschlussanlass Berner Bio-Offensive

ist, zeigt sich doch: In vielen Bereichen ist Bewegung entstanden und der Austausch zwischen Landwirtschaft, Verarbeitung, Handel, Bildung und Verwaltung wurde gestärkt.

Ein sichtbares Zeichen dafür ist die Marke «Bern ist Bio». Mit ihr wurde ein gemeinsamer Auftritt geschaffen, der der Berner Bio-Branche mehr Gesicht gegeben hat. Dazu kamen einheitliche Kommunikationsmittel, Submarken und ein klarer Stil auf der Website und in den sozialen Medien. Die Website www.bernistbio.ch wurde dabei zur zentralen Drehscheibe. Zahlreiche Beiträge stellten Menschen und ihre Betriebe aus der Bio-Landwirtschaft vor. Diese Porträts schufen Präsenz und Nähe, indem sie zeigten, wer hinter den Produkten steckt und mit wie viel Herzblut im Kanton Bern produziert wird.

Auch in der Praxis hat das Projekt Wirkung gezeigt. Rund 300 Tonnen zusätzliche Berner Bio-Rohware konnten in Wertschöpfungsketten integriert werden, besonders auch in der Gemeinschaftsgastronomie. Gerade dort zeigte sich, wie wichtig der direkte Austausch zwischen Produzentinnen und Produzenten, Verarbeitenden und Abnehmenden ist.

Beständigkeit über das Projekt hinaus

Wichtig ist aber nicht nur das Erreichte, sondern auch der Ausblick. Verschiedene Angebote werden weitergeführt oder in bestehende Strukturen von Bio Bern und INFORAMA übergeben. Dazu gehören unter anderem Beratungen für Gemeinschaftsgastronomie, Bildungsangebote, der Bio-Gipfel sowie Teile der Kommunikation und Vernetzung. Damit bleibt einiges von dem erhalten, was in den letzten Jahren aufgebaut wurde.

Gemeinsam mehr bewegen

Die Berner Bio-Offensive hat gezeigt, dass es möglich ist, die Brücken zwischen Erzeugern und Abnehmern Schritt für Schritt zu stärken: Wenn viele am gleichen Strick ziehen, entstehen neue Wege. Und diese Wege führen im besten Fall zu mehr Wertschätzung für die Berner Bio-Landwirtschaft, zu stärkeren Beziehungen entlang der Kette und zu mehr Zukunft für regionale Bio-Produkte.



Chabis-Hoblete am Fest der Feste auf dem Ballenberg

*Christina Kräuchi, Co-Projektleiterin
Berner Bio-Offensive, INFORAMA Rütli*

Alpwirtschaft

Aktuelles zum Herdenschutz im Kanton Bern

Schon bald beginnt der nächste Alpsummer – und damit rückt erneut eine zentrale Frage in den Fokus: Wie lassen sich unsere Nutztiere wirksam vor Grossraubwild wie dem Wolf schützen?

Ob eine ständige Behirtung erfolgt, Herdenschutzhunde eingesetzt werden oder Zäune zum Einsatz kommen, hängt von den jeweiligen Gegebenheiten des Sömmerungsbetriebs ab. Ebenso entscheidend ist die Tierart, die geschützt werden soll. Um sowohl die Sicherheit der Tiere als auch einen praktikablen Alpalltag gleichzeitig zu gewährleisten, muss die passende Herdenschutzmassnahme vor Ort geprüft werden. Die INFORAMA Herdenschutzberatung unterstützt Sömmerungsbetriebe bei der Planung geeigneter Schutzmassnahmen und klärt die Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung ab.

Finanzielle Unterstützung 2026

2026 werden wieder ausreichend Mittel für die Unterstützung von Herdenschutzmassnahmen bereitgestellt. 80 % der anfallenden Kosten übernimmt der Bund, die restlichen 20 % trägt – je nach Massnahme – der Kanton oder der Betrieb. Anträge für die finanzielle Unterstützung können über das entsprechende Formular bei der Herdenschutzberatung des INFORAMA eingereicht werden (siehe Kasten). Finanziell unterstützt werden unter anderem Herdenschutzzäune, Vergrämmungsmaterial, Hirtenunterkünfte sowie die Ausbildung und Prüfung von Herdenschutzhunden.

Herdenschutzkonzept und Notfallplan

Auf Sömmerungsbetrieben besteht die Möglichkeit, in Zusammenarbeit mit der INFORAMA Herdenschutzberatung ein Herdenschutzkonzept oder einen Notfallplan zu erarbeiten. Liegt ein anerkanntes Herdenschutzkonzept vor, werden zusätzlich CHF 250.– pro Normalstoss ausbezahlt. Der Notfallplan kommt insbesondere auf Sömmerungsbetrieben zum Einsatz, bei denen bekannte Schutzmass-



Herdenschutzhund im Einsatz bei seiner Schafherde. Foto: zfg

nahmen nur schwer umsetzbar sind. Er dient dem Schutz der Nutztiere nach einem möglichen Rissvorfall oder bei festgestellter beziehungsweise vermuteter Anwesenheit von Raubtieren.

Nutztiere wirksam schützen

Ein wirksamer Herdenschutz setzt die konsequente Umsetzung klar definierter Mindestanforderungen voraus. Je nach Betrieb kommen dabei insbesondere Schutzzäune oder Herdenschutzhunde zum Einsatz.

Zäune

Eine Herde gilt als ausreichend geschützt, wenn die folgenden Kriterien erfüllt sind:

- Es kommen Zäune mit vier stromführenden Litzen oder geeignete Herdenschutznetze zum Einsatz.
- Die Zäune beziehungsweise Netze weisen eine Mindesthöhe von 90 cm auf.
- Die Stromspannung beträgt mindestens 3000 Volt.

Empfohlen – und vom Bund finanziell unterstützt – sind Zäune/Netze mit fünf Litzen und einer Höhe von 105 cm.

Herdenschutzhunde

Auch der Einsatz von Herdenschutzhunden gewährleistet einen wirksamen

Schutz. Die Anzahl der Hunde sollte der Grösse der Herde angepasst werden. Als Richtwert gilt: Für eine Herde von 300 Schafen werden zwei Hunde empfohlen, bei 500 Schafen drei Hunde. Für jeweils weitere 200 Tiere sollte ein zusätzlicher Hund eingeplant werden.

Vorgehen bei einem Riss

- Meldung an Wildhut unter 0800 940 100 oder Polizei unter 117.
- Die Wildhut informiert die Herdenschutzberatung.
- Tote Tiere nicht berühren und eventuell abdecken.
- Für Sicherheit der übrigen Tiere sorgen.

Zuständigen Wildhüter finden:



Hier gilt eine Herde als geschützt, wenn:

- Mindestens zwei Herdenschutz Hunde einer anerkannten Rasse eingesetzt werden.
- Die Hunde die Eignungsprüfung erfolgreich absolviert haben.

Auf der landwirtschaftlichen Nutzfläche (LN) werden Nutztiere nur noch entschädigt, wenn sie zum Zeitpunkt des Risses vorschriftsgemäss geschützt waren. Im Sömmerungsgebiet hingegen erfolgt beim ersten Rissvorfall eine Entschädigung auch dann, wenn die Tiere nicht geschützt waren – vorausgesetzt, dass innerhalb einer festgelegten Frist geeignete Notfallmassnahmen eingeleitet und umgesetzt werden. Dazu zählen beispielsweise die Umsiedlung der Herde in einen geschützten Bereich oder das Aufstellen eines Notfallzauns.

Vorgehen bei Rissvorfällen an Nutztieren

Besteht der Verdacht auf einen Riss durch ein Grossraubtier, ist unverzüglich die kantonale Wildhut zu informieren. Diese überprüft vor Ort, ob es sich um einen Riss durch ein Grossraubtier wie Wolf oder Luchs handelt. Anschliessend beurteilt die Herdenschutzberatung, ob die erforderlichen Herdenschutzmassnahmen vorhanden waren und korrekt umgesetzt wurden. Ist dies der Fall, werden die gerissenen Nutztiere entschädigt. Zudem wird die Anzahl der gerissenen Tiere dem Abschusskontingent des entsprechenden Grossraubtiers angerechnet.

Amanda Steinböck
Beraterin, INFORAMA Rütli

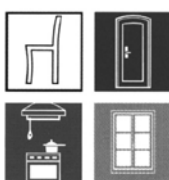
Weitere Informationen und Unterstützung zum Herdenschutz unter:

www.inforama.ch/Herdenschutz



INFORAMA
BILDUNGS-, BERATUNGS- UND TAGUNGSZENTRUM

ANZEIGE



W. Heiniger Ag

Eidg. dipl. Schreinermeister
4937 Ursenbach
Telefon 062 965 15 51
Telefax 062 965 42 43
www.w-heiniger-ag.ch

- Beratung • Bau- und Möbelschreinerei
- Planung • Fenster- und Küchenbau
- Ausführung • Gebäudesanierungen

Die richtige Adresse für Umbauten und Gebäudesanierungen, Küchen, Türen und Fenster

Seit 80 Jahren Qualität und gute Baulösungen.



ALP-FLURBEGEHUNGEN 2026

FIT FÜR DIE ALPSAISON?

Der diesjährige Themenschwerpunkt ist die **mobile Technik** auf Sömmerungsbetrieben. Wir besichtigen vor Ort je nach Alp eine mobile Käserei, einen mobilen Melkstand und das neue Trackingsystem **Tag4Farm** der Identitas. Wir starten immer direkt auf der jeweiligen Alp. Es ist **keine Anmeldung** notwendig.



- 17. Juni, 20.00 Uhr, Alp Stampf (Sigriswil), Stallumbau und Neubau
- 24. Juni, 20.00 Uhr, Alp Vordere Allmend (Diemtigen), mobiler Melkstand und Tag4Farm
- 08. Juli, 20.00 Uhr, Alp Ueschinen (Kandersteg), mobile Käserei
- 19. August, 19.30 Uhr, Alp Oltscheren (Brienzwiler), mobiler Melkstand und Tag4Farm



Weitere Informationen via QR-Code oder
unter www.inforama.ch/informiert-vor-Ort

INFORAMA – WO ZUKUNFT WÄCHST

INFORAMA
BILDUNGS-, BERATUNGS- UND TAGUNGSZENTRUM

ANZEIGE

Von hier. Für Sie.

Unsere Versicherungslösung für Fahrzeuge.



Emmentalstrasse 23
3510 Konolfingen
031 790 31 11

emmental
versicherung

Juni bis August 2026

Weiterbildungskurse INFORAMA

263603_6 Das Gartenjahr am Waldhof – Kräutertag

Kurs: 19.6.2026, 1 Tag
 Kursort: INFORAMA Waldhof, Langenthal
 Anmeldung bis: 5.6.2026

263607 Schädlinge und Krankheiten im Hausgarten vorbeugen und bekämpfen

Kurs: 19.6.2026, 1 Nachmittag
 Kursort: INFORAMA Berner Oberland, Hondrich
 Anmeldung bis: 7.6.2026

261407 Mähen mit der Sense

Kurs: 16.6.2026, 1 Tag
 Kursort: HAFL, Zollikofen
 Anmeldung bis: 8.6.2026

263523 Garten-Focaccia – Kunstwerke aus Teig und Zutaten aus dem Garten

Kurs: 22.6.2026, 1 Abend
 Kursort: INFORAMA Waldhof, Langenthal
 Anmeldung bis: 8.6.2026

261503 Ökologischer und kleinstrukturierter Gemüsebau

Kurs: 25.6.2026, 1 Tag
 Kursort: Essblatt Mikrofarm, Rosshäusern
 Anmeldung bis: 16.6.2026

263520 Landwirtschaft begreifen – Jahreskurs

Kurs: ab 28.8.2026, 22 Tage
 Kursort: INFORAMA Bio-Schule, Münsingen
 Anmeldung bis: 15.7.2026

263608 Wildbienen fördern

Kurs: 12.8.2026, 1 Tag
 Kursort: INFORAMA Rütli, Zollikofen
 Anmeldung bis: 22.7.2026

263603_7 Das Gartenjahr am Waldhof – Strauchbeeren, Erntezeit, Pflanzenschutz

Kurs: 14.8.2026, 1 Tag
 Kursort: INFORAMA Waldhof, Langenthal
 Anmeldung bis: 31.7.2026

262131 Einführung in die Buchhaltung und Führung eines Pferdeunternehmens

Kurs: ab 1.9.2026, 14 Vormittage
 Kursort: INFORAMA Rütli, Zollikofen
 Anmeldung bis: 1.8.2026

262303 Kompetenz in der Geflügelhaltung

Kurs: 21.8.2026, 1 Tag
 Kursort: Aviforum, Zollikofen
 Anmeldung bis: 7.8.2026

263522 Vom Acker auf den Teller – die Welt der Hülsenfrüchte entdecken

Kurs: 21.8.2026, 1 Nachmittag
 Kursort: INFORAMA Rütli, Zollikofen
 Anmeldung bis: 7.8.2026

263527 Entdecken Sie Meal Prep – 1x kochen, 2x geniessen

Kurs: 31.8.2026, 1 Abend
 Kursort: INFORAMA Waldhof, Langenthal
 Anmeldung bis: 17.8.2026

261408 Abendkurs Solardörrofen

Kurs: 26.8.2026, 1 Abend
 Kursort: Biohof Gumme, Thörishaus BE
 Anmeldung bis: 18.8.2026

263530 Eigene Milchprodukte herstellen – eine Faszination

Kurs: 11.9.2026, 1 Tag
 Kursort: INFORAMA Waldhof, Langenthal
 Anmeldung bis: 27.8.2026

261701 Obstverarbeitung in der Kleinmosterei

Kurs: 16.9.2026, 1 Tag
 Kursort: INFORAMA Oeschberg, Koppigen
 Anmeldung bis: 2.9.2026

263526 Proteinkick – Kichererbsen, Bohnen, Linsen & Co.

Kurs: 17.9.2026, 1 Abend
 Kursort: INFORAMA Berner Oberland, Hondrich
 Anmeldung bis: 3.9.2026

Alle detaillierten Angaben zu den Kursen und weitere spannende und lehrreiche Kurse finden Sie unter:
www.inforama.ch/kurse

Sie können sich direkt online anmelden oder beim Kurssekretariat: INFORAMA Waldhof, 4900 Langenthal, Telefon 031 636 42 40, inforama.waldhof@be.ch

Fit aufs Feld, stark durchs Leben

Eindrücke von der Gesundheitstagung 2026

Zum Frühlingsbeginn fand am INFORAMA Rütli in Zollikofen am 21. März erstmals die Gesundheitstagung 2026 statt. Schon beim Begrüssungskaffee war die gespannte Vorfreude spürbar: Bäuerinnen und Bauern aus der Region kamen zusammen, neugierig auf neue Impulse für Körper, Geist und Alltag auf dem Hof. Unter dem Leitgedanken «Fit aufs Feld – stark durchs Leben» stand der Vormittag ganz im Zeichen praktischer Übungen, wertvoller Tipps und persönlicher Begegnungen.



Lea Noti, Ärztin in der Kardiologischen Praxis Kirchenfeld, eröffnete die Veranstaltung mit einem inspirierenden Vortrag zur Herzgesundheit. Schnell wurde klar: Unser Herz ist unser Motor. Und wie auch der Motor eines landwirtschaftlichen Fahrzeugs gepflegt wird, braucht auch unser Herz Pflege. Es sind die kleinen Veränderungen im Alltag – ein bewusster Gang über den Hof, kurze Bewegungspausen oder gezielte Übungen – die das Herz langfristig stärken.

Danach zeigte Dietrich Bögli, Berater und Coach am INFORAMA, wie sich Stress im hektischen Alltag erkennen und abbauen lässt. Die Teilnehmenden probierten kleine Übungen direkt aus und spürten sofort, wie ein Perspektiven-

wechsel oder ein kurzer Atemstopp den Kopf freimachen kann.

Besonders lebendig wurde es in den Workshops: Unter der Leitung von Michael Flückiger aus der Physio Praxis für Sport und Ergonomie GmbH übten die Teilnehmenden und Teilnehmer einfache Gleichgewichts- und Rückenübungen, die sich leicht in jeden Arbeitstag einbauen lassen. Gleichzeitig vermittelte Nicole Reusser, Bäuerin und Lehrerin am INFORAMA, wie sich gesunde Ernährung auf dem Hof praktisch umsetzen lässt. Mit der 80/20-Regel für Mahlzeiten – überwiegend ausgewogen, ab und zu ein Genuss – wurde deutlich: Gesunde Ernährung kann unkompliziert und genussvoll sein.

Im dritten Workshop vertiefte Dietrich Bögli mit den Teilnehmenden, wie Stress im Alltag reduziert werden kann.

Die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit, einen Gesundheitscheck durch die Toppharm Apotheke Murifeld zu erleben. Das Mittagessen – ein gesundes Frühlingsbuffet – rundete den Anlass ab. Besonders spürbar war die gute Stimmung unter den Teilnehmenden: Man tauschte Erfahrungen aus, lachte über kleine Alltagshürden und nahm Ideen mit nach Hause, die sofort im Hofalltag umgesetzt werden können.

Die Premiere der Gesundheitstagung hat gezeigt, wie wichtig es ist, nicht nur die Arbeit auf dem Feld zu meistern, sondern auch auf sich selbst zu achten. Die Organisatoren laden alle Interessierten schon heute ein: Im Frühjahr 2027 öffnet die nächste Gesundheitstagung wieder ihre Türen – für alle, die fit, stark und motiviert den Alltag auf dem Hof gestalten möchten.



Organisation: Noemi Beuret, Marlies Budmiger, Christian Ramseier, Ressort Weiterbildung, INFORAMA Rütli

Text: Anne-Sophie Klee, Direktionsassistentin, INFORAMA Rütli

Rückblick

BEA 2026

«GSECH SÄ, GHÖRSCH SÄ, SCHMÖCKSCH SÄ SCHO» – das diesjährige Motto der BEA lockte Jung und Alt in Scharen an die Berner Frühjahrsmesse. Der Ort, wo sich Menschen jeden Alters, jeder Couleur und Herkunft begegnen: Ein idealer Brückenbauer zwischen der Landwirtschaft und der urbanen Bevölkerung. Hier roch es nach Abenteuer, Erlebnissen und Degustationen – für die mehr als 330 000 Besucherinnen und Besucher wiederum eine Begegnungsstätte für alle Sinne.

Das INFORAMA war wie bereits in den vergangenen Jahren mit einem Stand präsent, aber heuer ein bisschen anders. Unter dem Gesamt-LANAT-Auftritt wurde in der Festhalle eine interaktive Fläche bespielt. Am Eröffnungstag besuchte uns der Amtsvorsteher Michael Gysi und legte selbst Hand an, indem er erfolgreich Rüebli fischte.



Berner Regionalprodukte wurden in Szene gesetzt und anhand einzelner Produkte wurden die Glieder der Wertschöpfungskette vom Acker bis auf den Teller eindrücklich sichtbar gemacht. Auf die Saisonalität und die Regionalität wurde ein besonderes Augenmerk gelenkt. Im Fokus standen die Weiterbildungsangebote und das Fachwissen der Höheren Berufsbildung Hauswirtschaft.

Die Besuchenden erfuhren Spannendes über den Gemüseanbau im Kanton Bern, dass in der Schweiz jedes Jahr rund 2,8 Millionen Tonnen Lebensmittel verschwendet werden und wie das INFORAMA in der Bildung wie auch mit spezifischen Weiterbildungskursen dem Food Waste entgegenwirkt.

Weiter wurde den Besuchenden die Möglichkeit geboten, selbst Hand anzulegen. Ihnen wurde gezeigt, dass aus krummem, nicht makellosem Gemüse ein wertvolles Lebensmittel gezaubert werden kann. In unserer «Schnäfli-Werkstatt» warteten gut 3000 Gläschen, Dutzende Kilos frisches Gemüse, Kräuter und Salz zum Aromatisieren und Konservieren sowie das notwendige «Werkzeug» darauf, nach Rezept zu einer Bouillon-Masse verarbei-

tet und zum Mitnehmen in Gläschen abgefüllt zu werden.

Jung und Alt machten rege davon Gebrauch: Mit viel Eifer und grosser Sorgfalt wurde geschnippelt, gemixt, gewürzt und abgefüllt. Wurde eine helfende Hand benötigt, stand das engagierte Personal des INFORAMA jederzeit zur Verfügung.

Unsere «Schnäfli-Werkstatt» erwies sich als wahres Highlight und Publikums-magnet. Ebenso fanden die vielseitigen Informationsmöglichkeiten erfreulichen Anklang: Zig Flyer, Postkarten und Broschüren wurden an ein interessiertes, wissbegieriges Publikum gebracht.

Die BEA 2026 war ein voller Erfolg, die vielen Begegnungen und Gespräche eine inspirierende Motivation, unsere ziel- und zukunftsgerichteten Projekte weiterzuführen.

Sabine Vogt, Ressortleiterin Höhere Berufsbildung Hauswirtschaft, INFORAMA Rütli
Marlies Budmiger, Ressortleiterin Weiterbildung, INFORAMA Rütli



ENTDECKEN SIE MEAL PREP – 1 X KOCHEN, 2 X GENIESSEN

Montag, 31. August 2026, 18.30–21.00 Uhr, INFORAMA Waldhof

Kochen mit System: Bereiten Sie Gerichte so vor, dass Sie sie mehrfach verwenden können. Sparen Sie Zeit, reduzieren Sie Food Waste und genießen Sie abwechslungsreiche Mahlzeiten ohne Stress.
Zusätzliche eingebundene Themen: Mitnahme-Ideen für Arbeit und Schule.



Kosten: 70.–/Person
Materialkosten 15.–/ Person



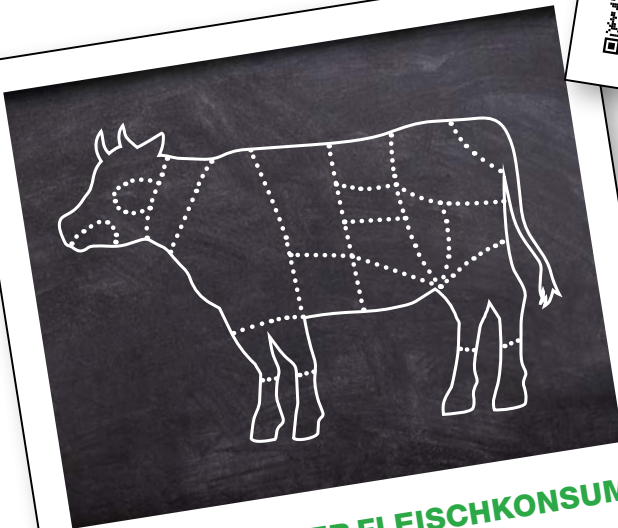
BROT – ALT UND LECKER BROTRESTEN VIELFÄLTIG VERWERTEN

Montag, 3. September 2026, 18.30–21.00 Uhr, INFORAMA Berner Oberland

Gerichte aus altem Brot – lecker, kreativ und überraschend. Vielfältigste Ideen zu pikanten und süssen Verwertungsmöglichkeiten für altes Brot kennenlernen. No food waste in seiner schönsten Form.



Kosten: 70.–/Person
Materialkosten 15.–/ Person



RESPEKTVOLLER FLEISCHKONSUM – DAS GANZE TIER IM BLICK

Samstag, 19. September 2026, 09.00–13.00 Uhr, INFORAMA Berner Oberland

Rückkehr zu Nose-to-tail steht in diesem Kurs im Fokus. Wir beschäftigen uns mit einem nachhaltigen Umgang mit Fleisch und der Frage, wie ein Tier vollständig genutzt werden kann. Neben ökologischen und ethischen Aspekten stehen auch praktische Zubereitungsmethoden im Mittelpunkt, die zeigen, wie vielfältig und genussvoll die Verarbeitung des ganzen Tieres sein kann. Wir entdecken nebst vielen bekannten Fleischstücken auch unbekannte Fleischstücke und erfahren, wie man sie schmackhaft zubereitet. Ziel ist ein verantwortungsvoller, respektvoller und kreativer Umgang mit tierischen Lebensmitteln.



Kosten: 70.–/Person
Materialkosten 30.–/ Person

**Es hat noch
freie Plätze**

FOODWASTE REDUZIEREN

Das INFORAMA setzt sich aktiv gegen Foodwaste ein. In Beratung, Bildung und Weiterbildung engagieren wir uns dafür, Lebensmittelabfälle zu reduzieren und den verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen zu fördern. Mit kreativen und praxisnahen Angeboten machen wir dieses wichtige Thema für alle sichtbar und stärken eine nachhaltige Ernährungskultur.

«Landwirtschaft begreifen»

Der Einführungskurs in die Landwirtschaft

Kennen Sie Menschen in ihrer Umgebung, die fundiertes Wissen zu den Themen Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion erhalten möchten? Dieser Jahreskurs für Konsumentinnen und Konsumenten gibt Antworten. Hautnah.

An 22 Praxistagen, im Austausch mit Expertinnen und Betriebsleitenden und auf Exkursionen lernen die Teilnehmenden verschiedene Bauernbetriebe kennen und sammeln eigene Erfahrungen beim Käsen, Mosten, Brotbacken, Ziehen von Setzlingen, Traktorfahren und vielem mehr.

Ort: INFORAMA Bio-Schule in Münsingen sowie Bauernbetriebe in der Region Bern
Dauer: 1x pro Monat Freitag und Samstag
Kosten: CHF 3080.–
Kursstart: 28. August 2026

Weitere Infos:

www.inforama.ch/lwb



Ausbildung Betreuung im ländlichen Raum

Erfolgreicher Abschluss des Lehrgangs ABL



Abschlussklasse mit Ivon Karle (vorne), ABL-Leiterin und -Dozentin

Am Freitag, 17. April 2026, feierten die Teilnehmenden der «Ausbildung Betreuung im ländlichen Raum» (ABL) ihren Abschluss. Der 32-tägige Lehrgang erstreckt sich über 16 Monate und verbindet fundiertes Fachwissen mit praxisnahen Inhalten im Bereich Betreuung/ Care Farming.

Am Vormittag präsentierten die Teilnehmenden ihre individuellen Betreuungskonzepte – ein eindrücklicher Beweis

für Engagement, Fachkompetenz und Kreativität. Der feierliche Abschluss mit gemeinsamem Essen und Zertifikatsübergabe fand im Rüttihubelbad in Walkringen statt. Herzliche Gratulation allen Absolventinnen und Absolventen zu diesem wichtigen Meilenstein.

Der nächste Lehrgang startet am 30. Oktober 2026.

Weitere Informationen:

www.inforama.ch/abl



Ivon Karle
Leiterin Lehrgang ABL, INFORMAMA Rütli



Nach der Präsentation ihrer eigenen Betreuungskonzepte sahen die ABL-Absolventinnen und -Absolventen die anderen Konzepte.



NEUER LEHRGANG AB OKTOBER 2026

AUSBILDUNG BETREUUNG IM LÄNDLICHEN RAUM ABL

Das INFORAMA bietet die berufsbegleitende Ausbildung «**Betreuung im ländlichen Raum**» (ABL) für Frauen und Männer an, welche in ihrem Familien- und Arbeitsalltag Betreuungsleistungen anbieten wollen.

Der nächste ABL-Lehrgang startet am 30. Oktober 2026 und dauert bis 29. Januar 2028. Der Lehrgang umfasst 32 Kurstage (jeweils Freitag/Samstag, ca. alle 3 Wochen).



Das Konzept, die Themen, Daten und weitere nützliche Informationen finden Sie unter www.inforama.ch/abl

INFORAMA – WO ZUKUNFT WÄCHST

INFORAMA
BILDUNGS-, BERATUNGS- UND TAGUNGSZENTRUM



HOL DIR
DAS WERKZEUG
FÜR DIE
VERSICHERUNGS-
PFLICHT AB
2027



KURS VORSORGE UND VERSICHERUNGEN FÜR FRAUEN IN DER LANDWIRTSCHAFT

Welche Krankenkasse passt zu mir? –
Für was ist die Taggeldversicherung gut? –
Brauche ich eine Lebensversicherung?
– Wie viele Säulen gibt es überhaupt? –
Versicherungen sind teuer...

Gedanken, welche du dir auch schon mal gemacht hast? Wir verschaffen uns zusammen den Überblick im Versicherungs-Dschungel. OKP, VVG, Pensionskasse, IR3. Taggeldversicherung etc. werden nach den zwei Tagen keine Fremdwörter mehr sein.

Kursdauer und -daten

2 ganze Tage, Montag, 26.10. und 02.11.2026,
08.30–12.00/13.00–16.30 Uhr

Kosten

CHF 100.– inkl. Lehrmittel für intern TN
CHF 270.– inkl. Lehrmittel für externe TN

Ort

INFORAMA Waldhof, 4900 Langenthal

Anmeldung

Bis 25. September 2026 an
Therese Wüthrich, INFORAMA Waldhof,
4900 Langenthal, 031 636 42 35,
therese.wuethrich@be.ch

Die Anmeldung ist verbindlich. Bei Abmeldungen ab 25.09.2026 werden die vollen Kurskosten verrechnet.



www.inforama.ch/kurse

INFORAMA – WO ZUKUNFT WÄCHST

INFORAMA
BILDUNGS-, BERATUNGS- UND TAGUNGSZENTRUM

Wieso? Weshalb? Warum?

Darum ist Bildung wichtig

«Bildung ist ein lebenslanger Prozess der Aneignung von Wissen, Fähigkeiten und Werten, der die Persönlichkeitsentwicklung fördert» – so eine Definition von Bildung.

Wir Menschen brauchen die Fähigkeit, uns in einer komplexen Welt einordnen und zurechtfinden zu können – wir wollen Zusammenhänge verstehen. Dafür ist Bildung der richtige Schlüssel. Bildung fördert die Orientierung. Situationen können besser eingeschätzt und von allen Seiten beleuchtet werden, wenn möglichst viele Tatsachen bekannt und abgespeichert sind. Das Urteilsvermögen wird geschärft, weil für die Meinungsbildungen viele Fakten zur Verfügung stehen.

Wirkung und Konsequenzen von Entscheidungen können besser eingeordnet

werden, wenn auf Wissen zurückgegriffen werden kann: Bildung hilft mit, das persönliche Weltbild in den unterschiedlichsten Farben und Schattierungen zu kreieren.

Nicht zu vergessen ist die Herzensbildung, ein entscheidendes Persönlichkeitsmerkmal, deren Zustand eng mit Bildung und Wissen verknüpft ist.

Wenn wir lernen, bildet unser Gehirn neue Nervenverbindungen und passt sich den neuen Bedingungen an. Diese Fähigkeit wird als «Neuroplastizität» bezeichnet. Je abwechslungsreicher die Lerninhalte sind, desto besser wird das Gehirn fit gehalten und die kognitiven Fähigkeiten (Funktionen des Menschen, die mit Wahrnehmung, Lernen, Erinnern, Denken verbunden sind) trainiert.

Das Recht auf Bildung steht grundsätzlich allen zu. Der obligatorische Grundschulunterricht als Vermittlungsstelle des Basiswissens ist unentgeltlich.

Bildung stärkt und fördert kritisches Denken, ermöglicht berufliche Chancen und ein existenzsicherndes Einkommen: Sie schafft die Voraussetzungen für ein eigenständiges, unabhängiges Leben.

Bildung formt Kompetenzen in den verschiedensten Lebensbereichen. Sie ist förderlich für die Kreativität und macht unkonventionelle Denkweisen erst möglich: Sie ist die Summe der angeeigneten Fähigkeiten und des abgespeicherten Wissens.

Bildung ist die Voraussetzung für eine wettbewerbsfähige Wirtschaft, für gute

Ausblick auf einen lehrreichen Weiterbildungskurs

Weiterbildungskurs «Wildbienen fördern»

12. August 2026, INFORAMA Rütli, Zollikofen

Kursleitung: Isabelle Bandi

Inhalt

Die rund 600 Wildbienenarten der Schweiz leisten einen bedeutenden Anteil an der Bestäubung von Wild- und Nutzpflanzen und tragen damit zur Entstehung von Nahrung für Mensch und Tier sowie zur Artenvielfalt im Pflanzenreich bei. Doch viele unserer Wildbienenarten sind gefährdet.

Die Referierenden geben Einblick in die Lebensweise und Bedürfnisse von Solitärbiene und Hummeln und zeigen auf, wie auch Sie in Ihrem Umfeld wertvolle Lebensräume für Wildbienen schaffen und die Bestäuber dadurch schützen können.

Tauchen Sie ein in die faszinierende Welt der Wildbienen, lernen Sie Nahrungspflanzen und Nistplätze kennen und erhalten Sie Anleitung zum Bau einer Nisthilfe.

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung.

Arbeit und ein sicheres Einkommen. Das macht deutlich, wie unabdingbar Bildung in jeglicher Form ist.

Dank Bildung sind wir befähigt, in unserem Umfeld Einfluss zu nehmen – politisch, sozial, kulturell, gesellschaftlich oder wirtschaftlich. Die Themen, denen man sich widmen kann, und die Fähigkeiten, die sich daraus entwickeln können, sind unendlich vielfältig, spannend, herausfordernd und wertvoll.

Den Prozess des lebenslangen Lernens unterstützen unsere Weiterbildungskurse auf vielfältige Weise. Den passenden Kurs finden Sie im Internet. Besuchen Sie unser breitgefächertes, lebensnahes Kursangebot. Wir freuen uns auf Sie!

Bildung macht Spass, Bildung macht stark, sie verleiht den Gedanken Flügel. Je mehr Bildungsfutter aufgenommen wird, desto individueller sind für Lösungsfindungen die sprichwörtlichen Wege nach Rom...

www.inforama.ch/weiterbildung



*Pia Amstutz-Grädel
Sekretariat Weiterbildung,
INFORAMA Rütli*

Vom Acker auf den Teller

Die Welt der Hülsenfrüchte entdecken

Freitag, 21. August 2026, 13.30 – 16.30 Uhr
INFORAMA Rütli, Rütli 5, 3052 Zollikofen

Kosten

CHF 55.– zzgl. Materialkosten von CHF 8.–

Kursleitung und Referentinnen

- Rahel Gunsch, Leiterin Weltacker Bern, Lehrerin und Umweltfachfrau
- Noemi Beuret, Kursleiterin Ernährung INFORAMA, BSc BFH in Ernährung und Diätetik, Drogistin

Anmeldung und Infos:

www.inforama.ch/kurse



Hülsenfrüchte – klein, aber voller Kraft!

Sie sind wertvolle Proteinlieferanten, verbessern die Bodenfruchtbarkeit und leisten einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. In dieser praxisnahen Weiterbildung erleben Sie Hülsenfrüchte entlang der gesamten Wertschöpfungskette: vom Feld bis auf den Teller.

Kursinhalt

Hülsenfrüchte, die wahren Multitalente! Sie nähren nicht nur die Menschen, sondern verbessern Böden und schonen das Klima. Der Kurs besteht aus zwei Teilen:

Feldführung auf dem Weltacker Bern

- Anbau von Hülsenfrüchten hautnah erleben
- Einblick in globale Zusammenhänge von Landwirtschaft und Ernährung

Praxis und Genuss im Kursraum

- Vertiefung des Ernährungswissens
- Gemeinsame Zubereitung eines leckeren Apéros
- Theorie direkt in die Praxis umsetzen



INFORAMA – WO ZUKUNFT WÄCHST



INFORAMA
BILDUNGS-, BERATUNGS- UND TAGUNGSZENTRUM

BZG Jaussacher/Seelandei 3257 Ammerzwil



Im Jahre 1975 baute Hans Pfeiffer für 7000 Legehennen einen neuen Stall mit der damals üblichen Batteriekäfighaltung in Drahtgitterkörben. Durch die Anforderungen an das Tierwohl seitens der Konsumenten wurde 1991 auf Bodenhaltung umgestellt mit der Folge, dass 30 % weniger Tiere den Legehennenstall bewohnen konnten. 2001 wurde der Betrieb von Hans Pfeiffer an seinen Sohn Rolf übergeben. 2007 wurde der Aussenklimabereich angebaut, wo sich die Tiere am Tag im Freien bewegen können.

2013 wurde die BZG Jaussacher (Betriebszweiggemeinschaft) gegründet. Neben Rolf Pfeiffer kamen Daniel Dardel und Peter Stähli dazu und der neue Legehennenstall wurde gebaut für weitere 15'776 Legehennen. Die beiden Dachflächen der Hallen (3700 m²) wurden mit einer Solaranlage ausgestattet. Die Jahresproduktion von Strom liegt bei ca. 450'000 kWh oder dem Durchschnittsverbrauch von ca. 100 Haushaltungen; somit ist die Tagesproduktion bei etwa 1200 kWh, davon ca. 15 % Eigenbedarf der Anlagen des Betriebes. Es sind auch zwei Solarspeicher (1 x 62 kW und 1 x 75 kW) für die Stromversorgung nach Sonnenuntergang am Abend und in der Nacht integriert. Was von der Tagesproduktion mehr an Strom anfällt, wird ins Netz eingespeist und der Versorgungsdienstleisterin im Seeland (EVOLON AG) verkauft.

2017 wurde die Aussenklimafläche erweitert für die Freilandhaltung (Label Migros Weidestruktur). Durch eine Lichtsteuerung (farbig) werden die Tiere gezielt dorthin gelenkt, wo sich Futteraufnahme und Legebereich befinden, wie auch,

wann es Tag oder Nacht ist. Die Legehennen der Rasse LSL-Classic werden jährlich ausgetauscht, da mit zunehmendem Alter der Tiere die Schalenqualität nachlässt und es in der automatisierten Verarbeitung zu Schalenbruch kommen kann. Aber es wird in der Züchtung für längere Umtriebe der Tiere gearbeitet, da dies beim Konsumenten auch ethisch besser vertretbar ist.

Die Legehennen werden im Alter von 17 bis 18 Wochen angeliefert, der Preis beim Einstellen liegt bei 17 bis 20 Fr. je Tier. Die abgehenden Legehennen werden zum Teil wiederverwertet in der Schlachtung als Suppenhühner, Geschnetzeltes, Geflügelwurst, Bratwürste oder Landjäger, da noch 350–400 g nutzbarer Fleischanteil für den normalen Verkauf vorhanden ist. Der jährliche Futterverbrauch des Betriebes liegt bei ca. 800 Tonnen und wird durch die UFA mit Lkw angeliefert und in die Siloanlagen eingeblasen. Ein kleiner Teil von Futter (Gerste) wird auch auf dem Betrieb selbst erzeugt.

Die gelegten Eier der Legehennen kommen auf den Förderbändern zur Separierung, wo nach Gewicht und Grösse sortiert und mit Stempelung der einzelnen Eier die Haltungsart, Herkunft, Betriebsnummer und das Legedatum bezeichnet wird. Wenn sich schmutzige und abnormale Eier auf dem Band befinden, werden diese von Hand erlesen und gereinigt – auch solche, die im Bereich der Tiere wild abgelegt wurden. Direkte Vermarktung geschieht an private und gewerbliche Abnehmer in der Region wie Landi, Bäckereien und Hofläden; so werden in der Woche ungefähr gut 10 000 Eier abgeholt. Der grösste Teil der Produktion wird in Plastik-Rastern von 30 Stk. automatisch auf Paletten gestapelt, alle zwei Tage abgeholt und zum Hauptabnehmer EiCO Frigemo in Bern gebracht. Die Jahresproduktion des Betriebes liegt bei ca. 6,2 Millionen Eiern.

In der Schweiz ist der jährliche Bedarf an Eiern ca. 1,2 Milliarden Stk. Der Inlandanteil liegt bei ca. 62 %, somit werden ca.



450 Millionen Eier importiert. Das Ei in der Ernährung ist eine hochwertige Proteinquelle und enthält Vitamin B12, das für die Blutbildung, Zellteilung und unsere Nervenfunktionen wichtig ist. Neben dem wichtigen Eiweiss enthalten Hühnereier auch wertvolle Mineralstoffe wie Kalzium, Eisen, Zink und die Vitamine A, D, E, und K. Zwei bis drei Eier in der Woche auf dem Speiseplan werden nach Studien als gesund betrachtet.

*Peter Brand, Sekretär EMV/RSW
BZG Jaussacher; Peter Stähli,
Rolf Pfeiffer, Daniel Dardel*

Im Forum stellen wir Ihnen Mitglieder eines Ehemaligenvereins und/oder deren Betriebe näher vor. In dieser Nummer ist der Ehemaligenverein Rütli-Seeland-Waldhof an der Reihe.

Hondrich



Soldanelle

Dingdong

Liebi Läserinnen u Läser

Friejer ischt alls besser gsyn. Zum Byschpil heimmer ir Landi en Gipfellofen gchäben zum Ufbachen. Wen er ischt fertig gsyn, hed er es scheens Dindong gmacht, wammu im ganzen Laden hed gchehrt. Sehr fridlich un entspannt hed mu när chennen die Gipfeleni gahn usnäh. Due ischt där Ofen kabutta gsyn, u mu hed miessen en niua han. Dr Monteur hed alls installiert u ds Programm ygschtelld. U wan due das Programm ischt fertig gsyn, hed grediuusi ghorned: *Möööp...!* U das in nem Ton, das es eina bis i d Chnochen gfahren ischt! I han däm Monteur gseid, ob er bitte umhi sonen entspannts Dingdong chenni ystellen, das sygi ja furchtbar. Aber nei, das gangi nid, där Ofen heigi numen dä Ton. Ja, aber ir hytigen Zyt sellti doch das miglich syn, en andera Ton härezbringen? Je nach Stimmig Kastelruther Spatzen ol AC/DC..?

I han d Wäld nimme begriffen. U i han von denn an bi jedem *Mööööp* gsinned,

ja, äs ändered geng u gueted nyd, so wien Grossätti alben hed gseid. Friejer isch äben alls besser gsyn. Aber halt – weni när gnauer han studierd, han i miessen merken: Ganz so eifach isches nid. Friejer, vor hundert Jahren, wän i schon zweimal gestorben gsyn. Zerschta Mal bir Geburt vo mym zweiten Bueb, u ds zweita Mal bin myneren Notfall-OP im Underlyb. Sang- u klanglos wän i beidi Mal innerlich verblietet. Das i ds Wasser im Winter nid us em ygfrorenen Brunnen mues picklen, ischt mer o glych. U das es Liecht gid, weni dr Schalter dräjen, da hani o Freid. Äs ischt wie mid allem uf diseren Wäld: Mier syn gleitig dr Meinig, äntwäder ischt eppis gued ol schlächt. Und de chennemmer nis i nes Zyg inhisteigere un mid anderen diskutieren ol sogar stryten druber. Drbie ischt bi jedem Dingelli es «sowohl als auch». Alls hed en gueti un e schlächti Syta. Sogar jeda Mensch, o wes nis bin sumen (manchen) nid unbedingt tiechd. Äs geid geng um d Balance zwischen denen zwei Sachen. U we mier das eso chennen gsehn, de wärdeimmer vil weicher innadrin un das starra, stuura «Wellen-rächt-han» chan ändern i nes Zuelosen und Abwägen. Was vo friejer

tued nis o no jetzen gued, was tiechd mi sinnvoll u wollt i bhalten? U was vom Niuen lohnt sich aznäh, u was schaded meh, wan das es nis nitzt? Wa lohnts sich, mid Chrytlenen und Ernährig z behandeln, u wa nimmds en Operation ol Chemie? Wa hed disi Partii rächt, u wa mues i jetz dr anderen rächt gäh? Isch där Mensch wirklich so nen Esel, ol hed er nieuwa nid o no en gueti Syta?

Ja, das ischt nid geng eifach. Mu cha sich bim «sowohl als auch» nid a nen eifachi Meinig halten, mu lehrd abwägen, zuelosen u vor allem: i sich inhi gspiren, was fir eina sälber stimmd, u när dert o en Grenza ziehn zun däm, wa mu merkt: nei, das ischt nid mys Ding – aber ohni von Afang an blind synen alten Meinigen z folgen, sondern nachdäm mu äben e Prozäss hed gmachd. U wemmu das chan, de chammu syn ganz eigned Wäg gahn – sygis mid nem Dingdong ol eifach mid nem *Möööööp!*

Euwi Andrea Eschler

ANZEIGE



AGRARBERATUNGEN
SANTSCHI

Hofübergabe / Nachfolgeregelung
Investitions-/ Finanzierungsplanung
Pacht- und Bodenrecht
Verträge / Firmengründungen
Buchhaltung / Steueroptimierung
Inventar- u. Liegenschaftsschätzung

www.agrarberatungen.ch
samuel.santschi@agrarberatungen.ch
079 936 24 61

INFORAMA –
WO ZUKUNFT
WÄCHST

Bericht 106. Hauptversammlung Ehemalige Hondrichschülerinnen

Wahlen im Fokus

Die 106. Hauptversammlung fand am 28. März 2026 im Gasthof Weyersbühl in Uebeschi statt.

In der heimeligen Gaststube versammelten sich 70 stimmberechtigte Mitglieder – darunter mehrere Jubilarinnen, drei Neumitglieder sowie zwei frisch diplomierte Bäuerinnen mit Fachausweis, die später noch eine wichtige Rolle an der Versammlung einnahmen.

Zu Beginn wurde die Traktandenliste kurzfristig ergänzt, da sich Deborah Cherry zusätzlich für die Wahl in den Vorstand zur Verfügung stellte.

Sämtliche Traktanden wurden dann nacheinander behandelt und genehmigt. Die Jahresrechnung 2025 schloss mit einem Überschuss von CHF 13'432.67 ab. Dieser ist auf die Mitgliederbeiträge zurückzuführen, die alle zwei Jahre erhoben werden.

Insgesamt zählt der Verein 1020 Mitglieder mit 24 Einritten und 21 Austritten im vergangenen Jahr.

Nach 14 Jahren im Vorstand, davon acht Jahre als Kassierin, trat Marlene Walker aus persönlichen Gründen zurück. Ihr grosses Engagement und ihre zuverlässige Arbeit wurden herzlich verdankt.

Erfreulicherweise konnten mit Romina Schütz und Deborah Cherry zwei neue Vorstandsmitglieder gewonnen werden. Beide wurden einstimmig gewählt. Romina Schütz übernimmt das Amt der Kassierin, Deborah Cherry wird Beisitzerin. Dieses Amt war seit 2023 vakant, und damit ist der Vorstand nun wieder vollständig.

Ein emotionales Thema war die Perspektive des Vereins im Zusammenhang mit der Nutzerstrategie des INFORAMA. Da mittelfristig keine neuen Mitglieder mehr hinzukommen werden, wurden verschiedene Möglichkeiten zur Weiterführung vorgestellt und die Meinungen der Mitglieder mittels Fragebogen eingeholt. Hierbei eine kleine Anmerkung: Der Rücklauf der Fragebögen fiel äusserst



Die beiden frisch gewählten Vorstandsmitglieder Deborah Cherry (links) und Romina Schütz (rechts) wurden zugleich für ihren erfolgreichen Abschluss zur Bäuerin geehrt.



Nach 14 Jahren im Vorstand wurde Marlene Walker verabschiedet – als kleinen Dank gab es einen zusammengestellten Korb mit Spezialitäten aus der Vorstandsregion.



Elf Mitglieder wurden für ihre 50- bis 70-jährige Vereinstreue gefeiert – und freuten sich über das frühlingshafte Dankeschön.

niedrig aus. Wer nicht an der Versammlung anwesend war und sich hierfür gerne äussern möchte, darf den Fragebogen auf www.inforama.ch/ehemaligenvereine herunterladen und ausfüllen.

Im Jahresprogramm wurde auf vergangene und kommende Kurse hingewiesen – neue Ideen von Mitgliedern sind dabei jederzeit willkommen. Besonders erfreulich waren die zahlreichen Ehrun-

gen für langjährige Mitgliedschaft von 50 bis 70 Jahren. Zudem durften die beiden neu gewählten Vorstandsmitglieder Romina Schütz und Deborah Cherry zum Abschluss ihrer Ausbildung zur Bäuerin mit Fachausweis geehrt werden.

Im Anschluss an die Versammlung genossen die Teilnehmerinnen ein gemeinsames Mittagessen. Am Nachmittag rundeten musikalische Klänge von Vreni Ander-

egg und ihrer Tochter Charlotte sowie ein Einblick in das regionale Unternehmen «Natura-Handwerk» das Programm ab.

Der Vorstand

Voranzeige

107. Hauptversammlung 2027

Samstag, 20. März 2027, Restaurant Chemihütte Aeschiried

ANZEIGE

«Du musst immer agil bleiben, da es vielfach neue Methoden, Arbeitsgeräte und Arbeitsmaterialien gibt. Die Neuerungen in der Branche sind sehr spannend. So bleibst du flexibel und interessiert.»

Stephan Bachmann – vom Landwirt zum Sanitärinstallateur

GLB
planen bauen einrichten

«Werde Teil unseres Teams!»

Attraktive Jobs im Baugewerbe – Wir bieten dir die perfekte Ergänzung zur Landwirtschaft. Interessiert? Melde dich unter **034 408 16 18** oder **personal@glb.ch**

QR-Code scannen und Jobs entdecken

Ehemaligenverein Brienz-Hondrich

Hauptversammlung Ehemalige Brienz/Hondrich

Am 21. März 2026 fanden sich die Mitglieder des Vereins Ehemalige Brienz-Hondrich in Habkern zu ihrer jährlichen Hauptversammlung ein. Als Rahmenprogramm stand dieses Jahr ein Besuch in der Alphornmanufaktur Bernatone an.

Der Start der Versammlung der Ehemaligen Brienz-Hondrich bestand für einmal nicht aus der Begrüssung und der Wahl eines Stimmzählers, sondern direkt aus einem Besuch der Alphornmanufaktur Bernatone in Habkern. Heinz Tschiemer gab uns einen Einblick in die Geschichte des Alphorns. Im anschliessenden Teil in der Werkstatt konnten wir die einzelnen Schritte sehen, wie ein Alphorn heute gebaut wird. Trotz moderner Technik, die heute im Alphornbau eingesetzt wird, ist das richtige Gefühl für den Rohstoff Holz nach wie vor zentral, um ein hochwertiges Instrument herzustellen. Insbesondere auch die Auswahl des richtigen Holzes ist mitentscheidend, dass die Töne den richtigen Klang erhalten. Die Familie Tschiemer betreibt den Alphornbau nebst ihrem Landwirtschaftsbetrieb zusammen mit einem angestellten Schreiner. Die Manufaktur ist ein gutes Beispiel, wie Wertschöpfung durch innovative Unternehmer im ländlichen Raum geschaffen werden kann und dies auch an Orten, die fernab der Hauptverkehrsachsen liegen.

Im Anschluss an diesen interessanten Besuch verschoben wir uns für die Versammlung ins Sporthotel Habkern. Der Präsident Ernst Wandfluh begrüsst die zur Hauptversammlung eingetroffenen Mitglieder. Highlight des Vereinsjahres war sicherlich die Reise an die Hengstparade in Moritzburg. Rebekka Abplanalp gab uns einen kurzen Rückblick auf die vierjährige Reise nach Deutschland. Insbesondere die imposante 16-spännige Postkutsche bleibt sicher in bester Erinnerung.

Auch über den Schulbetrieb wurde an der Versammlung kurz orientiert. Im aktuellen Schuljahr werden in Hondrich je eine



Heinz Tschiemer führte uns ein in die Kunst des Alphornbaus.

Klasse im 1. und 2. Lehrjahr unterrichtet. Im 3. Lehrjahr sind es zwei Klassen. Hinzu kommen die Nachholbildung sowie der Nebenerwerbskurs. Auch für das kommende Schuljahr sind die Anmeldezahlen erfreulich. Eine Herausforderung wird der Wechsel auf den Unterricht der revidierten Bildungsverordnung darstellen. Neu wird in jedem Lehrjahr dieselbe Anzahl Lektionen unterrichtet werden.

Weiter wurde an der Versammlung kurz über eine mögliche engere Zusammenarbeit mit dem Ehemaligenverein der

Frauen diskutiert. Der Vorstand wird zusammen mit dem Vorstand der Frauen evaluieren, was gute Möglichkeiten wären, und diese wenn möglich an der kommenden HV zur Diskussion stellen.

Abschluss der Versammlung bildete das gemeinsame Mittagessen im Sporthotel Habkern. Die nächste HV findet wiederum zusammen mit den Frauen am 20. März 2027 in Aeschiried statt.

Verein Ehemalige Brienz-Hondrich

Ehemalige Hondrichschülerinnen

Schmink- / Haarflecht- und Trachtenpflegekurs

Ein Tag rund um das Tragen der Tracht von Kopf bis Fuss

Am Samstag, dem 7. Februar 2026, wurde der Trachtenpflegekurs, geleitet von den beiden diplomierten Trachtenschneiderinnen Marianne Gnägi und Kathrin Kohler, am INFORAMA Berner Oberland in Hondrich durchgeführt.

Eine Gruppe aufgestellter Frauen fand den Weg nach Hondrich, wo sie einen ganzen Tag rund um das fachgerechte Tragen und Pflegen der Tracht erleben durften.

Der Vormittag lag ganz im Zeichen des Flechtens von hübschen Hochsteckfrisu-

ren und einer kleinen Einführung in das dezente, richtige Schminken. Mit den beiden Frauen Anna Nussbaum und Nicole Räths des «Edelweiss Coiffeur»-Geschäfts in Grindelwald waren zwei super kompetente junge Frauen am Werk. Sie gingen auf die einzelnen Bedürfnisse ein, ob es um Flechten, Tipps zu den verschiedenen Flechttechniken oder darum ging, wie man die Haare richtig hochsteckt: Es war für alle etwas dabei. Es war ein schöner Anblick, wie die Gruppe sich kreativ entfaltete und Spass hatte.

Nach dem Mittag besuchte Marion Geissbühler den Kurs. Mit ihr als gelernte Goldschmiedin und Inhaberin des

«ateliergeissbühler gmbh» in Konolfingen erklärte eine Expertin den Schmuck zur Tracht. Sie tauchte mit den Kursteilnehmerinnen in das Handwerk des Fertigens des Filigranschmuckes, wie auch in das Reinigen und Aufbewahren des Schmuckes ein. Sie erklärte die verschiedenen Schmuckarten und zu welcher Tracht diese getragen werden. Zum Schluss beantwortete sie noch die Fragen der Kursteilnehmerinnen zu ihren Schmuckstücken.

Der zweite Teil des Nachmittags stand ganz im Zeichen der Tracht. Marianne Gnägi und Kathrin Kohler erklärten das Tragen der Tracht von Kopf bis Fuss. Zuerst zeigten Sie das korrekte Bügeln der Trachtenblusen oder auch anderer Trachtenteile sowie die Aufbewahrung dazu. Zur Tracht gehören auch die richtigen Schuhe, welche nicht immer nur unbequem sein müssen. Danach konnten wir die grosse Auswahl an Stärke-, Fleckenentfernungs- und Waschmitteln, Bürsten, «Mottenabwehr» und Schuhpflegeprodukten bestaunen. Mit der genauen Erklärung der beiden Trachtenschneiderinnen wurden alle schon fast zu Expertinnen. Zum Schluss blieb noch Zeit für die wichtigsten Fragen und ein wunderbarer, lehrreicher Tag ging zu Ende. So ein super geführter Kurs ist nur weiterzuempfehlen.



Fotos: Marianne Gnägi



Julia Oswald

Voranzeige**Alpwanderung 2026**

Die Alpwanderung führt uns dieses Jahr auf die Lombachalp bei Habkern. Das detaillierte Programm erscheint im Heft im September. Die Details zur Alpwanderung werden ab dem 15.8.2026 zudem online unter www.inforama.ch/inforama/ehemaligenvereine/meldungen-der-vereine aufgeschaltet.

Datum: 16.9.2026
Ausgangsort: Habkern
Anmeldung: bis am 9.9.2026 unter Tel. 078 964 97 96



Rütti-Seeland-Waldhof

Ehemaligenverein Rütti-Seeland-Waldhof

Protokoll der Hauptversammlung vom 14. März 2026

10.00 Uhr am INFORAMA Rütti in Zollikofen

Anwesend:

Insgesamt waren 22 Ehemalige, Vorstands- und Ehrenmitglieder zur Hauptversammlung anwesend.

Für den musikalischen Teil konnten wir wieder den Sängerkor der Ehemaligen Dragoner Schwadron 10 einladen wie im vergangenen Jahr, um für uns alle ein kleines Konzert zu geben. Für den zweiten Teil konnten wir Nationalrat Ernst Wandfluh einladen zum Thema: «Die Schweizerische Landwirtschaft in der neuen Weltlage».

Vorsitz:

Präsident Andreas Gäumann

Stimmzähler:

Als Stimmzähler ist der Sekretär Peter Brand verantwortlich.

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Protokoll der HV vom 22. März 2025
3. Jahresbericht des Präsidenten
4. Genehmigung der Rechnung 2025
5. Wahlen (Ersatz für Fredy Bürki, Revisor)
6. Vereinstätigkeiten 2025
7. Informationen vom INFORAMA
8. Verschiedenes

1. Begrüssung

Präsident Andreas Gäumann begrüsst die Anwesenden Vereinsmitglieder, die Vorstandskollegen und als Gast Nationalrat Ernst Wandfluh wie auch Kaspar

Grünig, Standortleiter des INFORAMA in Zollikofen.

2. Protokoll vom 22. März 2025

Das Protokoll der HV 2025 wurde ohne Verlesung von den anwesenden Mitgliedern einstimmig genehmigt und vom Präsidenten verdankt.

3. Jahresbericht des Präsidenten

Anfang März dieses Jahres wurde an der Präsidentenkonferenz über eine Zusammenlegung der Ehemaligenvereine diskutiert, ohne Zustimmung der Anwesenden; somit wird in nächster Zeit alles bleiben, wie es ist. Die «Ehemaligen Nachrichten» werden mit über 10 000 Exemplaren gedruckt und die älteren Ausgaben können auch online abgerufen werden. Nach fast 65 Jahren wurde auch die Rütti-Musik aufgelöst. Am 9. November des vergangenen Jahres wurde dies mit einem Abschiedskonzert am INFORAMA gewürdigt. In der Laudatio hat Ernst Stämpfli als Mitglied der Musik die vergangenen Zeiten mit vielen Anekdoten zusammengefasst und vorgetragen. In der ersten Ausgabe 2026 der «Ehemaligen Nachrichten» wurde diese auch publiziert. Der Ehemaligenverein bedankt sich für die Jahre ihres Schaffens und der Auftritte, die in der Vergangenheit erfolgten. Dankeschön...

Es war ein gutes Jahr für die Kulturen mit viel Sonne, Regen und guten, teils überdurchschnittlichen Erträgen, im Spätherbst nass und die Zuckerrübenenernte mit Abtransportieren in die Raffinerien dauerte wegen eines Schadens der Anlage in Frauenfeld länger als andere Jahre.

Der Präsident bedankte sich auch beim INFORAMA für das Gastrecht des Vereins und bei den Mitgliedern, die aktiv Arbeit leisten für den Ehemaligenverein.

4. Vereinsrechnung 2025

Kassier Hanspeter Fankhauser präsentierte die Vereinsrechnung des vergangenen Jahres, wo kein Inkasso der Mitgliederbeiträge stattfand, die mit einem Eigenkapital von CHF 59'866.– abschliesst.

Die Revisor Fredy Bürki hat die Rechnung geprüft, er schlägt sie der Versammlung vor zur Annahme. Die Rechnung wurde einstimmig von den Mitgliedern genehmigt.

5. Wahlen

Mit der Demission von Revisor Fredy Bürki hat sich nach intensiver Suche Martin Keller bereit erklärt, dieses Amt zu übernehmen, Martin ist Geschäftsführer vom IP-Ring Seeland. Wir bedanken uns für die Übernahme bei Martin Keller und bei Fredy Bürki für die geleistete Arbeit als Revisor, war er doch seit dem Zusammenschluss der Vereine im Amt. Dankeschön...

6. Vereinstätigkeiten 2025

Der ehemalige Präsident Hans Marti machte einen Rückblick auf die Reisen, Badeferien Schwarzwald, Schifffahrten nach Paris, Rotterdam mit Hafenrundfahrt in Antwerpen und Ausflügen an Land. Die Berufsmeisterschaften «Swiss Skills» unterstützt der Verein mit CHF 800.– und die Veranstaltung «Kultur am INFORAMA» mit CHF 1000.–.

7. Informationen vom INFORAMA

Kaspar Grünig, Direktor des INFORAMA, orientierte über die Berufsbildung. So waren im letzten Jahr in 96 Klassen 1783 Personen eingeschrieben. Da auf dem Pachtbetrieb Rütli das Pachtverhältnis 2028 ausläuft, wird der Betrieb zusammen mit der HAFL als Wissens- und Innovationsbetrieb ab 2029 geführt. Für den Stallneubau auf dem INFORAMA Hondrich ist das Baugesuch noch offen. Der Baustart ist für den Sommer 2026 vorgesehen.

8. Verschiedenes

Es gab keine Wortmeldungen der anwesenden Mitglieder.

Unser Gast Nationalrat Ernst Wandfluh orientierte über Aktuelles in der Politik und seine Ämtern und Kommissionen, wo er Einsitz hat, und dass die Selbstversorgung von Lebensmitteln in der Schweiz bei 46–50 % liegt. Mit zuneh-

menden Konflikten, Kriegen, Zuwanderung, Preissteigerung von Energie stellt sich die Frage, was der Freihandel mit der EU wert ist. Ab 2030 können durch das beschlossene Mercosur-Freihandelsabkommen 95 % der Schweizer Exporte zollfrei oder zollreduziert, der Import von landwirtschaftlichen Produkten erhöht werden und mit Kontingenten soll der Preisdruck auf die schweizerische Produktion etwas reduziert werden.

Die Schweizer Landwirtschaft hat einen Produktionswert von CHF 12 Mia. und CHF 2,5 Mia. an Direktzahlungen. Für die Ernährung wird 5–6 % des durchschnittlich verfügbaren Bruttoeinkommens ausgegeben. Die Lebensmittelpreise in der Schweiz sind im Durchschnitt auch 65 % höher als in den EU-Ländern. Die hohen Produktionsstandards kosten auch etwas. Der Einkaufstourismus aus der Schweiz liegt bei CHF 9,2 Mia. Trotz tieferer Zollfreigrenze von CHF 150.– pro

Person (auf dem, was darüber ist, muss die Schweizer Mehrwertsteuer bezahlt werden bei Grenzübertritt) hat der Einkaufstourismus zugenommen.

Präsident Andreas Gäumann bedankt sich bei allen Mitgliedern für das Erscheinen sowie den Referenten Nationalrat Ernst Wandfluh und Kaspar Grünig für ihre Referate und den Sängern für die schönen Lieder und lädt alle herzlich zum Mittagessen in der alten Mühle ein.

Ende der Hauptversammlung: 12.20 Uhr

*Peter Brand
Sekretär*

Zum Gedenken

Herr Peter Niklaus – ehemaliger Direktor am INFORAMA Rütli

Im Jahre 1939 wurde Peter Niklaus in Gals im bernischen Seeland geboren. Nach der obligatorischen Schule studierte er an der ETH in Zürich Agrarwissenschaft, was er 1963 erfolgreich beendete. Nach seinem Studium arbeitete er als wissenschaftlicher Mitarbeiter in der damaligen Versuchsanstalt Oerlikon im Pflanzenbau. Ab dem Jahre 1968 war er Lehrer für Pflanzenschutz und Pflanzenbau auf der Rütli sowie Geschäftsführer der Schweizerischen Vereinigung für Silowirtschaft, Präsident der Bernischen Saat- und Zuchtgenossenschaft (BSG) und Präsident der Kommission für Pflanzenbau Ökonomische und Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Bern (OGG).

Im Herbst 1976 trat Peter Niklaus mit seiner Frau Käthy die Stelle des Direktors der landwirtschaftlichen Schule Rütli an. Mit der Aufgabe der Schulleitung waren die Lektionen im Schulzimmer kleiner, aber er unterrichtete uns Schüler noch in Agrarpolitik. Ich war 1986 bis 1988 als Quereinsteiger mit 25 Jahren in den Wintersemestern unter der Woche im Internat anwesend, wurde auch als Klassenverantwortlicher gewählt, wo ein- bis zweimal in der Woche eine kurze Sitzung mit dem «Diree», wie wir ihn unter uns Schülern nannten, stattfand. Im Nebel des Pfeifenrauches wurden die Probleme geradlinig, sachlich, menschlich unter der Führung von Peter Niklaus

gelöst. Er war ein guter Ansprechpartner für alle, auch wenn ein Haar in der Suppe war. Für über 25 Jahre in den Diensten der Bildung für den Bauernstand auf dem heutigen INFORAMA Rütli verdient er Dank, Respekt und Anerkennung. Wir halten ihn in guter Erinnerung.

Im Namen des Ehemaligenvereins Rütli-Seeland-Waldhof.

*Peter Brand
Sekretär*

Winterschule Rütli Klasse IIa 1974/1976

Klassentreffen 50 Jahre nach Abschluss

Von den damaligen 25 Winterschülern der Klasse IIa konnten Anfang März noch 16 Kameraden am Treffen teilnehmen. Nach einem interessanten Einblick auf das heutige Bildungs- und Beratungszentrum mit Direktor Kaspar Grünig konnten wir beim Apéro alte Erinnerungen auffrischen. Unser damaliger Klassenlehrer Walter Häberli

beehrte uns mit seiner Anwesenheit und führte uns mit Anekdoten durch die Zeitreise. Sein wacher Blick auf das Weltgeschehen und in die Zukunft hat uns sehr beeindruckt.

Auch wenn die 50 Jahre (Berufs)-Leben nicht spurlos an uns allen vorbeigingen, die Charaktere sind die gleichen geblieben.

Alle teilnehmenden Kollegen haben das Treffen genossen und nehmen viele schöne Eindrücke und Erinnerungen mit auf den Heimweg.

H. Aeschbacher



Ehemalige Waldhofschülerinnen

101. Hauptversammlung

Am Freitag, dem 13.3.2026, konnte die Präsidentin Yvonne Graber 31 Mitglieder zur 101. Hauptversammlung des Vereins ehemaliger Waldhofschülerinnen Langenthal im Restaurant Kreuz in Bleienbach begrüßen.

Der abwechslungsreiche Jahresrückblick 2025 erinnert uns an schöne gemeinsame Erlebnisse, welche wir im Vereinsjahr mit zahlreichen Mitgliedern erleben durften. So hatten wir doch unsere 100. HV im Bad Gutenberg, Entstehungsort der Haushaltungsschule Waldhof, die Vereinsreise zum Lächerli Huus, das feine Essen auf dem Betrieb Guttannen und weiter den Besuch in der Jura World of Coffee.

Der Gesprächsabend, in Zusammenarbeit mit dem Oberaargauischen Landfrauenverein (OLV) war ein voller Erfolg. Die Moderation des Abends übernahm Nicole Reusser, INFORAMA, unsere Gäste waren Evelyn Binsack und Andreas Neugebauer, beides Persönlichkeiten mit eindrucksvollen Lebensgeschichten.

Im November 2025 fand der Waldhof-Träff statt. In der Weihnachtswerkstatt wurden schöne Tannzapfen und dekorative Gläser ausgeschmückt und weihnächtlich hergerichtet. Bei einem feinen Dessert und Punsch, lebhaftem Austausch und Gemütlichkeit wurde dieser Abend abgerundet.

Die Jahresrechnung 2025 wurde uns von der Kassierin Irène Meister mit einem positiven Rechnungsabschluss präsentiert. Da die Jahresbeiträge nur alle zwei Jahre fällig werden, resultierte dieses Jahr ein Gewinn von CHF 16'708.90.



Ehrung Bäuerinnen mit Fachausweis

Ein herzliches Willkommen geht an Andrea Doroftei, die neu als Rechnungsrevisorin gewählt wurde, sie tritt in die Fusstapfen von Therese Schmid. Ein ganz besonderer Dank geht an Therese Schmid für ihren Einsatz in den 12 Jahren als Rechnungsrevisorin.

Gleichzeitig freuen wir uns, dass sich die Präsidentin Yvonne Graber sowie zwei weitere Vorstandsmitglieder, Michèle Rutschmann als Vize-Präsidentin und Ruth Zurflüh als Beisitzer, für eine weitere Amtsdauer zur Verfügung stellen.

Wir durften auch 18 Neumitglieder im Verein der Ehemaligen Waldhofschülerinnen aufnehmen. An der Hauptversammlung ehren wir drei Bäuerinnen mit Fachausweis. Herzlichen Glückwunsch zum Erfolg.

Das Tätigkeitsprogramm für das Jahr 2026 verspricht Abwechslung und wird jeweils in den «Ehemaligen Nachrichten» publiziert.

«Im Grunde sind es immer die Verbindungen mit Menschen, die dem Leben seinen Wert geben.»

(Wilhelm von Humboldt)

Im zweiten Teil durften wir als Gast Klaus Zaugg, Sportredaktor und langjähriger Eishockey-Experte, bei uns begrüßen. Mit viel Witz und seinem Charme nahm er uns mit auf eine faszinierende Zeitreise in seinem Leben. Es ist beeindruckend zu hören, wie er den Sport und das Weltgeschehen über die Jahrzehnte begleitet hat.

Seine Geschichten brachten uns immer wieder zum Lachen und zum Schmunzeln; es war eine Freude, seinen Erzählungen zuzuhören. Zum Dank für seine Unterhaltung überreichten wir ihm einen Berner Bauernkorb.

Nach einem feinen Stück Glacetorte und einem regen Austausch war auch diese Hauptversammlung bereits wieder Geschichte.

Yvonne Graber / Marianne Fiechter



Klaus Zaugg

Voranzeige

Vereinsreise

Liebe Vereinsmitglieder

Es ist so weit: Das Ziel für unsere nächste Vereinsreise steht fest!
Wir laden euch ein zu einem faszinierenden Tag zwischen Industrie und traditionellem Handwerk.

Bitte reserviert euch diesen Termin:

Freitag, 6. November 2026

Unsere Highlights:

Vormittag

Zuckerfabrik Aarberg – Führung

Nachmittag

Schulthess Kerzenhandwerk Utzenstorf – Führung und Ladenbesuch

Die detaillierte Ausschreibung folgt im September-Heft 2026.
Wir freuen uns schon jetzt auf einen gemütlichen Tag.

*Herzliche Grüsse
Euer Vorstand*

**Voranzeige**

Waldhof-Träff 2026

Unser Waldhof-Träff wird sich in diesem Jahr dem Thema Kräuter widmen.

Bitte reserviert euch schon jetzt diesen Termin:

Montag, 7. September 2026

Ort: Waldhof

Die detaillierte Ausschreibung mit Anmeldung wird per Kartenversand erfolgen.

Wir freuen uns schon jetzt auf einen spannenden, lehrreichen und gemütlichen Abend.

*Herzliche Grüsse
Euer Vorstand*



Schwand-Bäregg



Neuer WhatsApp-Kanal für Voranzeigen und Rückblicke

Als ergänzendes Informationsmedium zu den «Ehemaligen Nachrichten» haben wir für den Ehemaligenverein Schwand-Bäregg einen WhatsApp-Kanal eingerichtet. Dieser hat zum Ziel, dass wir, der Vorstand, unsere Mitglieder sowie auch andere interessierte Personen über unsere anstehenden Anlässe informieren können. Ausserdem werden über den Kanal gelegentlich Impressionen von bereits durchgeführten Anlässen geteilt, um für ähnliche Events in der Zukunft «gluschtig» zu machen.

Um dem Kanal zu folgen, kann mit der Handy-Kamera der abgebildete QR-Code

gescannt werden. Wer dem Kanal folgt, findet diesen jederzeit in WhatsApp unten links unter «Aktuelles».

Follower/innen können keine Nachrichten in den Chat senden und sind anonym, das heisst, man sieht nicht, wer dem Kanal ebenfalls folgt.

Um keinen unserer Anlässe mehr zu verpassen und jederzeit den Überblick über unsere Tätigkeiten zu haben, scanne jetzt den QR-Code und folge unserem WhatsApp-Kanal!

Kaspar Rentsch, für den Vorstand



Voranzeige

Schwand-Jassturnier

**Freitag, 9. Oktober 2026,
im Restaurant Schlossgut in Münsigen**



Alpwanderung 2026

Dienstag, 7. Juli 2026, (Verschiebedatum Donnerstag, 9. Juli 2026)

Axalp ob Brienz, Restaurant Hilten, Familie Grossmann

Wir treffen uns um 10.45 Uhr vor den Sportbahnen Axalp Windegg. Es sind genügend Parkplätze vor Ort. Die Axalp ist auch mit dem Postauto gut erreichbar, Ankunft 10.41 Uhr.

Gemütlich wandern wir zusammen in ca. 45 min. zum «Hilten». Dort werden wir von Grossmanns kulinarisch verwöhnt. Nach dem Aufenthalt mit einmaliger Aussicht führt eine wunderschöne, freiwillige Wanderung zum Hinterburgseeli und zurück zum Ausgangspunkt, Dauer ca. 1 Stunde und 20 min.

Beim Mittagessen wird ein Unkostenbeitrag von CHF 20.– für Vereinsmitglieder und CHF 30.– für Nichtmitglieder eingezogen.

Bei zweifelhafter Witterung findet ihr die entsprechende Mitteilung auf unserer Homepage www.schwand-baeregg.ch. Wir freuen uns auf eine zahlreiche Teilnahme und hoffen auf einen sonnigen Sommertag!

*Vom Vorstand
Katrin Schneiter*



Freilichttheater im Hämeli ob Signau

24. Juli 2026, 20.30 Uhr

Ticketpreis: CHF 45.–

Spieldauer: ca. 2 Std. inkl. Pause

Gotthelf-Märit mit feinen Leckereien

Theater-Wirtschaft mit reichhaltigem Angebot an Speis und Trank

Wir besuchen das uns allen bestens bekannte Hämeli ob Signau. Schon vor zwei Jahren sahen wir uns «Ueli der Knecht» an, nun folgt die Fortsetzung «Ueli der Pächter».

Wir alle freuen uns auf einen grossartigen Abend mit vielen Ehemaligen.

Anmeldungen bis spätestens 18. Juli 2026 bei:

Ursula Thomi

Tel. 034 491 24 18 oder 079 302 37 90

E-Mail: freilichttheater@schwand-baeregg.ch



Winterwanderung Jaunpass

Am Samschtig, der 28. Februar 2026, traffe sech wanderfreudigi Ehemalegi vo de Schule Schwand-Bäregg vor der Alp-käseerei Jaunpass bi strahlendem Wä-ter. Katrin Schneiter begrüsst üs u isch erfreut, dass mit 31 Teilnähmer so viu wie no nie are Winterwanderig teilnähme. Ufem Schneewäg geit es langsam obsi Richtig Bäderegg, wo mir üs gmütlich die nöischte Erläbnis gägesytig erzeue. Nach em Bsestuhne vom Wiudstrubumassiv, de Gastlose u no mänge angere Bär- u Aupgschichte vo Bekannte lö mir üs bi me Gläsl Wy (La Vache des Alpes), wo d'Auphirte im Schnee vergässe hei, u Gebäck sowie Aupchäs verwöhne. Nach em Gurgle mit stimmplegendem Eis-tee u Schnupfe dörfe mir e Jutz vo de «Wiude Schwoschte» (Daniela Schmidiger u Regina Zurflüh) gniesse.

Drufache styge mir gmütlich zum Auphüttli «Fängli» ab, wo mir es chüs-



tigs Fondue dörfe gniesse u dank gnügend Tee u Wysem tüe üser Stimme nid ustrochne.

Bim Schnädere hei luschtegi Erläbnis us üser Schuelzyt, Familiieschichte, Erfouge u Witze dä gmütlich Nami ufglockeret. Zur Abwächslig gä die zwo wiude Schwoschte no zwöi Lieder zum Beschte, was mir gärn mit Applous bedanke.

Na de dreie chöi mir üs glücklech wyder i aui Himmusrichtige ufe Heiwäg wage.

E bsungere Dank giut er Katrin Schneiter, wo dä gmütlich Tag organisiert het, u üsem Kassier Sami Santschi, wo das Fondue us der Vereinskasse beglicht.

Werner Spycher



26. Bäregg-Frauen-Forum

Humor – der beste Dünger fürs Herz

Am 26. Bäregg-Frauen-Forum drehte sich alles ums Thema Humor im Alltag, sich selbst nicht zu ernst zu nehmen und über sich selbst lachen zu können. Während Kinder bis zu 400 Mal am Tag lachen, reduziert sich dies im Erwachsenenalter auf nur noch 15 bis 20 Mal pro Tag.

«Humor ist kein Luxus. Er ist eine leise Kraft», gibt Humortrainerin Jacqueline Rüfenacht den Teilnehmerinnen als Kernbotschaft mit auf den Weg. Humor hilft, den kleinen Pannen im Leben gelassener zu begegnen. Jaqueline Rüfenacht bezeichnet diese als Mikropannen und macht auch gleich ein Beispiel. Sie hat zwei unterschiedliche Socken an, warum? Weil die Waschmaschine wieder einmal den einen oder anderen Sockenkollegen gefressen hat.

Gleich zu Beginn hatten die Teilnehmerinnen die Gelegenheit, sich miteinander

darüber auszutauschen, was sie im Alltag zum Lachen bringt, wann sie zuletzt über sich selbst gelächelt haben und was sie im Alltag unfreiwillig komisch finden. Es wurde viel gelacht und angeregt diskutiert, es kamen einige Anekdoten zusammen, welche die Teilnehmerinnen später im Kreis allen erzählten. Eine Teilnehmerin erzählte, wie sie an einem Montag nach den Familienferien ihre Kinder wachrüttelte und sich mit ihnen auf dem Velo auf den Weg zur Schule machte. Es war sehr wenig Verkehr und als sie beim Schulhaus ankamen, war keine Menschenseele zu sehen. Sie waren eine Woche zu früh. Darüber lachen konnte sie aber erst später.

Die Teilnehmerinnen hatten die Gelegenheit, sich eine Postkarte zu schreiben mit Dingen, die sie sich selbst auf den Weg



geben wollten. Diese haben sie ein paar Wochen später erhalten. Im Anschluss an den Anlass gab es wie immer einen Apéro vom regionalen Bauernverband, Landwirtschaft Emmental.

Andrina Stettler
Beraterin, INFORAMA Emmental

Schlussfeier der Absolventinnen und Absolventen des NEK 2025/2026

Am 17. und 18. April 2026 konnten am Schwand und auf der Bäregg je eine Klasse die Ausweise für den erfolgreichen Abschluss des Nebenerwerbskurses in Empfang nehmen.

Die Teilnehmenden hatten während einem Jahr pro Woche einen Tag Unterricht und befassten sich mit allen Themen der Landwirtschaft. Der Unterricht ist so angelegt, dass sie den Unterrichtsstoff während der schulfreien Zeit auf ihren Betrieben und deren verschiedenen Strukturen vertiefen konnten.

Da die Schülerinnen und Schüler des NEK schon eine Grundbildung in einem anderen Beruf oder eine entsprechende Schule absolviert haben und zudem ein Jahr landwirtschaftliche Praxis ausweisen müssen, bildet sich in diesen Klassen ein optimales Lernklima mit hoher sozialer Kompetenz.

Der Nebenerwerbskurs bildet eine gute Basis für einen Teil unserer landwirtschaftlichen Gesellschaft, die ihre Zukunft in einer Erwerbskombination sehen. Auf vielen dieser Betriebe entsteht eine überdurchschnittliche Innovations-

kraft und Vernetzung mit der übrigen Bevölkerung, die der gesamten Landwirtschaft förderlich ist.

Martin Meier



60-jähriges Jubiläum Winterkurs 1965/1966

Zum 60-jährigen Jubiläum des Winterkurses 1965/1966 der Haushaltungsschule Schwand trafen wir uns letzten Herbst zur jährlichen Zusammenkunft auf dem Schwand im ehemaligen Wöschhüsi.

Von der Klasse B waren von ehemals 24 Schülerinnen 13 Frauen anwesend, 3 waren entschuldigt und 8 Kolleginnen weilen leider nicht mehr unter uns.

Hier wurden wir von den Betreibern des Schwand-Areals herzlich begrüsst und über den aktuellen Stand und wie die verschiedenen Gebäude und Räumlichkeiten genutzt werden, informiert. Nach einem

feinen Mittagessen, von zwei Frauen extra für uns zubereitet, bekamen wir auf einem Rundgang übers Areal Einsicht in umgebaute oder sich noch in der Bauphase befindlichen Gebäude.

So sind wir zuversichtlich, dass der Schwand langsam wieder zu neuem Leben erweckt wird.

Beim Schwandluftschnuppern tauchten viele lustige Geschichten auf und wir hatten bei Kaffee und Kuchen genug Gesprächsstoff für den Rest des Nachmittags.

Was nebst den schönen Erlebnissen in diesem Winter noch präsent ist: Damals grassierte die schreckliche Maul- und Klauenseuche in unserem Land. Davon kriegten wir auch einiges mit. Beide Hauptversammlungen der Ehemaligen wurden abgesagt und sogar unsere Weihnachtsferien hingen lange an einem seidenen Faden.

Mit vielen schönen Eindrücken und nach einem gemütlichen Zusammensein verliessen wir den einst so verehrten, geliebten Schwand.

Katharina Wüthrich



Klassenfoto Winterschülerinnen Haushaltungsschule Schwand 1965/1966

Interview

Laura und Bastian vom Biohof Schürmatt in Häutligen

Laura Brunner (30) und Bastian Hurni (30) sind Cousine und Cousin. Seit Januar 2026 pachten sie gemeinsam den Biohof Schürmatt in Häutligen BE. Im Interview erzählen sie, was ihnen wichtig ist, welche Ziele sie haben und welche Herausforderungen der Alltag bringt.

Wie ist euer Werdegang und was verbindet euch mit der Landwirtschaft? Warum seid ihr Landwirt/in?

Laura: Ich habe die Matura gemacht und Soziale Arbeit studiert. Während des Studiums habe ich gemeinsam mit meinem Freund einen Sommer auf der Alp gearbeitet – komplett unwissend und alles war neu für mich. Die Landwirtschaft hat mich seitdem nicht mehr losgelassen.

Bastian: Auch ich habe zuerst eine Matura gemacht. Ich habe begonnen, mich für die Herkunft unserer Lebensmittel zu interessieren. Deshalb habe ich einen Zivildiensteinsatz in der Landwirtschaft gemacht, später ein Jahr auf einem Bio-Hof gearbeitet und mich dann für die Lehre als Landwirt entschieden.

Was bedeutet Nachhaltigkeit für euch?

Nachhaltiges Leben, Produzieren und Arbeiten kann über Jahre fortgesetzt wer-



den und ermöglicht allen, Menschen, Tieren und Umwelt, eine gute Existenz.

Was treibt euch an?

Die Freude an unserem Tun, die Sinnhaftigkeit unserer Arbeit und der Wunsch, die Welt mitzugestalten.

Was ist für euch die grösste Herausforderung im Bauernalltag?

Alles unter einen Hut zu bringen und zu akzeptieren, dass wir unseren Ansprüchen nicht immer gerecht werden können. Im Leben wie in der Landwirtschaft müssen Kompromisse gefunden werden.



Was habt ihr für Ziele und Pläne, wo wollt ihr hin mit dem Betrieb?

Direktvermarktung, Milchverarbeitung, Green Care, Bodenverbesserung, Agroforst, Beeren, Kräuter – wir haben viele Ideen. Ziel ist ein vielseitiger Betrieb, der ressourcenschonend produziert und auch ein Mehrwert für uns und unsere Mitmenschen ist.

Wie seid ihr auf dem Hof als Team organisiert?

Wir führen den Betrieb eigentlich zu dritt, zusammen mit Maël Hamon, dem Partner von Laura. Grob teilen wir die Arbeit nach Bereichen: Ackerbau, Tierhaltung und Forst. Aber alle machen alles und reden überall mit. Das braucht Zeit für Diskussionen, die fast allabendlich stattfinden, und jeden Sonntag machen wir eine Sitzung für die Wochenplanung. Das ist spannend, manchmal anstrengend und intensiv, aber auch erleichternd, immer lehrreich und am Ende des Tages die Art und Weise, wie wir den Betrieb führen wollen. Unterstützt werden wir ausserdem vom Verpächter, welcher bei uns 20 % angestellt ist.

Wie findet ihr die Balance zwischen Betrieb, Familie/Freunden und persönlichen Hobbys?

Uns sind soziale Kontakte wichtig, wir haben oft Besuch und laden Freund/innen ein. Zudem teilen wir uns den Stalldienst



an den Wochenenden auf, damit wir auch Interessen neben der Arbeit nachgehen können.

Wofür seid ihr besonders dankbar?

Wir sind dankbar, dass wir gemeinsam hier gelandet sind und in dieses Abenteuer starten können. Unserem Verpächter sind wir dankbar für das Vertrauen und die Chance, die er uns gibt. Und allen, die uns unterstützen und begleiten.

Wie sieht für euch die Landwirtschaft der Zukunft aus?

Kleinräumig, vielfältig, standortangepasst und resilient gegenüber den Herausforderungen, die bereits bestehen und noch kommen werden.

Ihr habt den Betrieb ausserfamiliär übernommen. Was braucht es, um einen Betrieb ausserhalb der Familie erfolgreich übernehmen zu können?

Wir hatten sehr grosses Glück und haben uns mit unserem Verpächter durch Zufall gefunden – das ist einfach schön!

Interview: Laura Mumenthaler

Betriebsspiegel

Betriebsleitende:

Bastian Hurni und Laura Brunner

Mitarbeitende:

Der Verpächter (20%), Maël Harmon (ca. 20%) und bald ein NEK-Schüler

Bewirtschaftungsform:

Der Betrieb wird seit 30 Jahren als Knospe-Betrieb nach den Richtlinien von Bio Suisse geführt.

Standort:

Häutligen, 760m ü.M.

Betriebsfläche:

19ha LN: 1,3ha Mais / 0,3ha Gerste / 1,7ha WW / 2,5 Dinkel / 6ha KW / 4ha Dauerweide / 3ha BFF / 5ha Wald

Tiere:

15 Milchkühe (Ammenhaltung), eigene Aufzucht und Weidemast; 2 Pensionspferde und ein paar Hühner

Eindrücklicher Besuch bei Biofarm Huttwil

Am 20. März 2026 besuchte eine Gruppe von 18 Ehemaligen die Biofarm Genossenschaft am Standort ihres Neubaus in Huttwil. Die Biofarm Genossenschaft wurde 1972 von Biobauern gegründet, um den Biolandbau zu fördern und Bioprodukte gemeinsam zu vermarkten.

Wir wurden vom Verwaltungsratspräsidenten Hans Ulrich Held sehr freundlich empfangen, er stellte uns die Tätigkeiten und die Herausforderungen der Genossenschaft auf anschauliche Weise vor.

Dabei erfuhren wir, dass rund die Hälfte des Umsatzes mit dem Handel «ausser

Haus» erzielt wird, dazu gehört der An- und Verkauf von Getreide und Oelsaaten, welche von den Produzenten an die örtlichen Sammelstellen abgeliefert werden. Die andere Hälfte des Umsatzes wird direkt am Firmenstandort erwirtschaftet, dort stehen vor allem Annahme, Lagerung, Verpackung und Abfüllung der verschiedenen Produkte im Zentrum. Der Absatz der verkaufsfertigen Produkte erfolgt hauptsächlich über den Fachhandel und andere kleinere Abnehmer, nicht über die grossen Detailhändler.

Besonders beeindruckt hat uns der Neubau mit den grosszügigen Lager- und

Kühlräumen, den hellen Büros, dem freundlichen Gastronomiebereich und dem ansprechenden Laden für den Direktverkauf. Man spürt, dass hier mit viel persönlichem Engagement in eine moderne und zukunftsgerichtete Infrastruktur investiert wurde.

Zum Abschluss unserer Tagung durften wir ein reichhaltiges Zvieri geniessen und das Gesehene in gemütlicher Runde besprechen. Mit vielen positiven Eindrücken kehrte unsere Gruppe zufrieden vom Besuch in Huttwil zurück.

Samuel Santschi

Ehemalige Schwand-Bäregg

Reisebericht Lappland

Eine wunderschöne und erlebnisreiche Reise ins Winterwunderland Lappland ist leider viel zu schnell zu Ende gegangen. Endlose verschneite Wälder, zugefrorene Seen und Flüsse, knirschender Schnee unter den Schuhen, die Polarlichter und jeden Tag Sonne – sämtliche Bilder von verschiedenen Werbeprospekten haben wir mit eigenen Augen und Ohren erleben dürfen.

Die Schlittenhundefahrt durch die stille und weite Landschaft und das anschließende Essen am offenen Feuer bleiben ebenso unvergessen wie die eiskalten Zehen und Finger – und das «Nägeln» beim Auftauen...

Eindrücklich die Fahrt mit dem 8800 PS-starken Eisbrecher Sampo, der zu touristischen Zwecken umgebaut wurde, weil er mit seiner Spurbreite von 17 Metern den Anforderungen der heutigen Frachter nicht mehr genügt.

Ein paar von der Gruppe liessen sich in grosse Neopren-Anzüge packen und fühlten sich zwar im Eiswasser schwerelos, erinnerten aber beim Auswassern mehr an Walrösser als an menschliche Wesen. Sehr zur Freude aller Zuschauenden...

Kiruna – Anschauungsunterricht von Fluch und Segen bei Vorkommen von Bodenschätzen.



26 Mio. Tonnen Roherzabbau pro Jahr, 1365 Meter unter der Erde und kein Ende in Sicht.

Die Stadt ist wegen den Sprengungen einsturzgefährdet und wird seit 2007 nach und nach 4 km westlich neu erbaut. Nur die 100-jährige Kirche und ein paar umliegende Häuser wurden im August 2025 unter grossem öffentlichem Interesse von der abbauenden Firma am Stück gezügelt.

Bis 2035 sollte die Umsiedelung abgeschlossen sein.

Der Besuch auf einem Landwirtschaftsbetrieb mit eigenem Senf, der nördlichste Zoo, die Besichtigung eines Samen-Dorfes und die Informationen über deren veränderter Lebensweise und und und...

Ach, was gäbe es noch alles zu erzählen. Vor dem Abflug nach Hause hatten wir noch Zeit und Gelegenheit, in Rovaniemi

das Weihnachtsmann-Dorf anzuschauen, aber die halbstündige Wartezeit für eine Audienz beim Samichlaus haben wir uns erspart.

Ein Kitsch und Touristenauflauf ohne gleichen und doch: Die schlichte Weihnachtsbeleuchtung und die einfach und stilvoll erbauten Holzhäuser, komplett verschneit, haben zumindest die Schreibende an einem Vormittag im Februar mehr in Weihnachtsstimmung versetzen können als der vorangegangene Dezember zuhause.

Zu erwähnen ist noch der lokale Reiseleiter Per, der viele interessante Geschichten und Fakten zu erzählen wusste oder zumindest die zum Teil in englischer Sprache erhaltenen Infos laufend und gut verständlich übersetzte.

Und Hanno, unser finnischer Carchaufeur, der uns souverän und zügig über die meist schneebedeckten Strassen pilotierte. Und fast eine Vollbremsung hinlegte, damit alle im Car die am Strassenrand stehenden Elche fotografieren konnten. Ein grosses Dankeschön an Sabine und Luana von Vollenweider Reisen für ihre Aufmerksamkeit und Hilfsbereitschaft; es war grossartig!

Marianne Hunziker



Ehemalige Rütli-Seeland-Waldhof

Herbstflusskreuzfahrt «Donau»

Donnerstag bis Donnerstag, 15. bis 22. Oktober 2026 · 8 Tage

Reminder

Haben Sie Ihre Kabine für die Flusskreuzfahrt schon reserviert? Kommen Sie mit an Bord der MS VistaMilla und entdecken Sie Europas schönste Flusslandschaften – von Deutschland über Österreich und die Slowakei bis nach Ungarn. Freuen Sie sich auf eine abwechslungsreiche Reise mit einzigartigen Naturerlebnissen, charmanten Städten und kulturellen Höhepunkten entlang der Donau. Nebst wunderschönen Landschaften, die wir streifen, gehen Sie an Land und machen allerlei Entdeckungen – z. B.:



- Wachau und Dürnstein – romantische Weinregion mit mittelalterlichem Flair, Bummelzugfahrt und Verkostung edler Wachauer Weine
- Budapest – die prachtvolle ungarische Hauptstadt mit Budaer Burgviertel, Fischerbastei und Gellértberg
- Puszta – Ausflug mit Kutschfahrt und Csikós-Pferdevorfürungen
- Esztergom – geschichtsträchtige Donau-Stadt; Zwischenstopp in maleischer Flusskulisse
- Bratislava – charmante slowakische Hauptstadt; Spaziergang und ein-

drucksvoller Ausblick vom Burgberg aufs Donautal

- Wien – österreichische Hauptstadt und eine der schönsten Kulturstädte Europas. Stadtrundfahrt entlang der Ringstrasse mit Staatsoper, Hofburg, Parlament und Rathaus. Halt beim Schloss Schönbrunn. Freier Nachmittag.
- Ybbs – Führung im historischen Donaukraftwerk; Alternative: Ausflug zum imposanten Stift Melk

Kosten pro Person in CHF

Mitteldeck Komfort	2420.–
DK Mitteldeck Superior	2520.–
Oberdeck Deluxe	2620.–
Einzelkabine auf Anfrage	

Reiseschutz ist Sache der Teilnehmenden.

Besten Dank für Ihre rasche Anmeldung!

Ausschreibung siehe März-Ausgabe der Ehemaligen Nachrichten.

Informationen und Anmeldung:

Vollenweider Reisen, Postfach 1152, 2540 Grenchen, Tel. 032 685 99 88 oder info@vollenweider-reisen.ch



Ehemalige Schwand-Bäregg

Veloferien: Berge, Seen und Bayern

Reminder

Chiemsee – Voralpenlandschaft

Woche 2 → Mittwoch – Dienstag, 24. – 30. Juni 2026

Woche 3 → Sonntag – Samstag, 5. – 11. Juli 2026

Es hat noch wenige Plätze in den Velo-wochen 2 und 3, welche in eine der schönsten Regionen Oberbayerns führt: ins Chiemgau. Sanfte Hügel, glitzernde Seen und eindrucksvolle Alpenpanoramen prägen die abwechslungsreichen Radtouren, die zwischen 50 und 70 km lang sind. Das «Ferien-Zuhause» befindet sich mitten in der Natur, direkt oberhalb des Pelhamer Sees. Ob anspruchsvoller Velofahrer oder Genussradler, die begleiteten Touren werden bestimmt jedem Niveau gerecht! Der Car steht zur Verfügung, wenn Ihnen eine Strecke zu lang wird.

Das Programm in Kürze:

Von Aschau im Chiemgau geht es über die Ratzinger Höhe entlang des Simssees nach Priem am Chiemsee, inkl. interessanter Betriebsführung zu «effektiven Mikroorganismen» • Von Pelham aus radeln wir Richtung Westen über landwirtschaftlich geprägte Dörfer nach Wasserburg, das in einer Schleife des Inns liegt. • Es folgt die Erkundung der Eggstätt-Hemhofer Seenplatte mit ihren 17 Seen und vielfältiger



Natur • Rundtour vom Hotel nach Süden zum Kloster Baumburg • Zum Abschluss umrunden wir den Chiemsee auf dem Uferweg mit abwechslungsreichen Landschaftseindrücken.

Besten Dank für Ihre rasche Anmeldung!

Ausschreibung siehe März-Ausgabe der Ehemaligen Nachrichten.

Informationen und Anmeldung:

Vollenweider Reisen, Postfach 1152, 2540 Grenchen, Tel. 032 685 99 88 oder info@vollenweider-reisen.ch



Rütti-Seeland-Waldhof und Schwand-Bäregg

Ferienwoche «Hochzillertal»

Sonntag bis Samstag, 23. bis 29. August 2026 · 7 Tage

Reminder



Unsere traditionelle Ferienwoche 2026 führt uns ins wunderschöne Zillertal – ein Platz, der mit seiner eindrucksvollen Bergwelt, gemütlichen Dörfern und vielfältigen Ausflugsmöglichkeiten zum Geniessen und Verweilen einlädt.

Unser Ferien-Zuhause liegt im Hochzillertal, im kleinen Dorf Kaltenbach. Dort erwartet uns ein liebevoll geführtes Hotel mit herzlicher Gastfreundschaft und einer Atmosphäre, in der man sich vom ersten Moment an wohlfühlt. Die Küche verwöhnt den Gast mit regionalen, saisonalen Spezialitäten, verfeinert mit frischen Kräutern aus dem eigenen Garten – ehrlich, frisch und mit viel Liebe zubereitet. Wir freuen uns, gemeinsam mit Ihnen gemütliche und genussvolle Ferientage zu verbringen.

Anreise 1. Tag:

Carfahrt via Zürich – Winterthur – St. Gallen – St. Margrethen – Lustenau – Bludenz – Klosters über den Arlbergpass – Landeck – Telfs – Innsbruck – Schwaz – Wiesing nach Kaltenbach im mittleren Zillertal.

2. bis 6. Tag:

In Kurzform einige Eckdaten der Ferienwoche:

- Rundfahrt Brandenberger Tal, bekannt für seine ursprüngliche Landschaft, Schluchten und Almen.
- Rund ums Kaisergebirge mit Aufenthalt in Kufstein – hier befindet sich die grösste Freiluftorgel der Welt.
- Abstecher ins schöne Tuxertal, wo sich die höchstgelegene Thermalquelle Europas befindet. Bergtag mit der Finkenberger Almbahn auf das Penkenjoch.
- Zillertaler Höhenstrasse, eine der schönsten Panoramastrassen Österreichs; sie bietet grandiose Rundumblicke. Besuch einer traditionellen Schnapsbrennerei, ein echter Zillertaler Genussmoment!
- Spannende Besichtigung / Führung der Landwirtschaftlichen Landeslehranstalt Rotholz in Strass. Halt in Rattenberg, der kleinsten Stadt Österreichs, mit ihrer malerischen Altstadt und traditionellen Glaskunst.

Die Rückreise am 7. Tag via Fügen – Warten – Innsbruck – Landeck – St. Anton – über drei Pässe: Arlberg – Flexen – Hochtannberg – in den Bregenzerwald nach Reuthe; Mittagessen. Heimreise übers Bödele – Dornbirn – St. Margrethen – St. Gallen – Umfahrung Zürich zu den Aussteigeorten.

Kosten pro Person in CHF	1400.–
Zuschlag DZ Alleinbenutzung	125.–
Reiseversicherung	49.–

Besten Dank für Ihre rasche Anmeldung!

Inbegriffen:

Carreise in den Ferienort und alle Ausflüge • gutes Mittelklassehotel, Doppelzimmer mit Bad oder Dusche/WC • Kaffeehalt 1. Tag und Frühstückbuffet 2.–7. Tag • 2 Mittagessen • 6 feine Abendessen im Rahmen der Halbpension • 4 x Kaffee und Kuchen • Besichtigungen / Führungen • Billet für die Bergbahn aufs Penkenjoch • Begrüssungsapéro • Vollenweider-Betreuung • Reiseunterlagen

Informationen und Anmeldung:

Vollenweider Reisen, Postfach 1152, 2540 Grenchen, Tel. 032 685 99 88 oder info@vollenweider-reisen.ch

ANZEIGE



SCHWIZER-TRADITION IM BERNER OBERLAND

12. Juni / Car Fr. 105.—

ÜBER DIE GRIMSEL INS WALLIS

02. Juli / Car Fr. 99.—

KURZREISE INS WALLIS

03. – 07. August / Car Fr. 1120.—

Ausflug ins Tal der Viertausender mit
Mattmarkstausee und Saas-Fee, Bergtag
auf der Fiescheralp sowie nostalgische
Fahrt mit der Furka-Dampfbahn von
Realp nach Oberwald.



SOMMERFAHRT INS BLAUE

13. August / Car Fr. 99.—

AZOREN – GRÜNES SÃO MIGUEL

14. – 21. September / Flug Fr. 2780.—

Erleben Sie die faszinierende Natur der
Azoren – vulkanische Landschaften, üppi-
ges Grün und unvergleichlicher Atlantikflair.



HERBSTLICHE AUSZEIT IM ENGADIN

28. Sept – 01. Okt. / Car Fr. 985.—

SAISONSCHLUSSFAHRT PFALZ

01. – 03. November / Car Fr. 525.—



*Interessiert? Verlangen Sie das detaillierte
Reiseprogramm!*



032 685 99 88
www.vollenweider-reisen.ch

Anmeldetalon für die Reiseaktivitäten der Ehemaligenvereine

Name/n

Vorname/n

Geburtsdatum

Name/n

Vorname/n

Geburtsdatum

Adresse

PLZ/Ort

Telefon

Mobile

E-Mail

Gewünschte Reise oder Ferienwoche:

☐ **Velo 2 Chiemsee – Voralpenlandschaft, Mi – Di, 24. – 30. Juni 2026**

☐ Doppelzimmer ☐ Einzelzimmer

☐ **Velo 3 Chiemsee – Voralpenlandschaft, So – Sa, 5. – 11. Juli 2026**

☐ Doppelzimmer ☐ Einzelzimmer

☐ **Ferienwoche Hochzillertal, So – Sa, 23. – 29. August 2026**

☐ Doppelzimmer ☐ Doppelzimmer zur Einzelnutzung

☐ **Herbst-Flusskreuzfahrt Donau, Do – Do, 15. – 22. Oktober 2026**

☐ Doppelkabine ☐ MD Superior ☐ MD Komfort ☐ OD Deluxe

☐ Einzelkabine ☐ MD Superior ☐ OD Deluxe

Versicherung:

☐ Ich/wir besitze/n einen ETI-Schutzbrief oder eine gleichwertige Annullie-
rungs-/Reisezwischenfall-Versicherung und benötige/n für die gebuchte Reise
keine Police!

Datum, Unterschrift

Einsenden an:

Vollenweider Reisen, Postfach 1152, 2540 Grenchen 1, oder per E-Mail an
info@vollenweider-reisen.ch

Wichtige Daten



INFORAMA

20.5.2026	Bio-Flurbegehung: Eichholz 79, Lengnau, 19.00 Uhr (Bodenaufbau, Ackerbau, Futterbau, Milchwirtschaft)
12.6.2026	Bio-Flurbegehung: Langnaustrasse 151, Langnau i.E., 19.00 Uhr (Melonenanbau, Ackerbau, Futterbau, Milchwirtschaft)
17.6.2026	Alpflurbegehung: Alp Stampf, Sigriswil, 20.00 Uhr (Stallumbau und Neubau)
24.6.2026	Alpflurbegehung: Alp Vordere Allmend, Diemtigen, 20.00 Uhr (Mobiler Melkstand und Tag4Farm)
8.7.2026	Alpflurbegehung: Alp Ueschinen, Kandersteg, 20.00 Uhr (Mobile Käserei)
19.8.2026	Alpflurbegehung: Alp Oltscheren, Brienzwiler, 19.30 Uhr (Mobiler Melkstand und Tag4Farm)
18.8.2026	Online-Informationsabend zur Bildung Bäuerin, 19.00 Uhr, digital
20.10.2026	Informationsabend NEK, Hondrich
26.10.2026	Informationsabend NEK, Bäregg
28.10.2026	Informationsabend NEK, Schwand

HONDRICH

16.9.2026	Alpwanderung Lombachalp bei Habkern
20.3.2027	HV Ehemalige Hondrichschülerinnen, Rest. Chemihütte, Aeschiried

RÜTTI-SEELAND-WALDHOF

7.9.2026	Waldhof-Träff 2026, INFORAMA Waldhof, Langenthal
6.11.2026	Vereinsreise Ehemalige Waldhofschülerinnen

SCHWAND-BÄREGG

7. od. 9.7.2026	Alpwanderung Axalp
24.7.2026	Freilichttheater, im Hämeli
9.10.2026	Jassturnier, Rest. Schlossgut, Münsingen

REISEN

7.–13.6.2026	Ehemalige Schwand-Bäregg, Veloferien Berge & Seen in Bayern
24.–30.6.2026	Ehemalige Schwand-Bäregg, Veloferien Berge & Seen in Bayern
5.–11.7.2026	Ehemalige Schwand-Bäregg, Veloferien Berge & Seen in Bayern
23.–29.8.2026	Ehemalige RSW, Ferienwoche Hochzillertal
4.–9.9.2026	Ehemalige Schwand-Bäregg, Reise ins Piemont
15.–22.10.2026	Ehemalige RSW, Herbstflusskreuzfahrt «Donau»

**Redaktionsschluss
der September-Ausgabe:**

3. August 2026